



Suche nach dem besten Standort

Machbarkeitsstudien für das Konferenzzentrum werden am Montag in der Stadthalle öffentlich vorgestellt

Wo soll das geplante Heidelberger Konferenzzentrum entstehen? Zu einer Informationsveranstaltung mit dem Titel „Zukunft Konferenzzentrum“ lädt die Stadt Heidelberg alle Interessierten am Montag, 11. Februar, um 20 Uhr in die Stadthalle ein.

Nach der Begrüßung und Einführung in die Thematik durch Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner stehen drei Vorträge auf dem Programm.

Prof. Dr. Michael-Thaddäus Schreiber vom Europäischen Institut für Tagungswirtschaft (EITW) an der Hochschule Harz in Wernigerode stellt die Ergebnisse einer aktuellen Studie des Instituts vor, die von Heidelberg Marketing beauftragt wurde. Die Studie analysiert das Potenzial Heidelbergs im Bereich Kongresse und Tagungen im Vergleich zu anderen deutschen Städten.

Der Frankfurter Architekt Professor Christoph Mäckler berichtet über eine Machbarkeitsuntersuchung mit dem Ziel, nachzuweisen, ob die für

ein Konferenzzentrum erforderlichen Räumlichkeiten im Bereich der Stadthalle sinnvoll unterzubringen wären.

Die Heidelberger Architekturbüros Jürgen Mayer und Schröder, Sticks, Volkmann sind von sich aus initiativ geworden und haben die Machbarkeit eines Konferenzzentrums am Neckar überprüft. Jan Volkmann von [ssv] Architekten wird die Ergebnisse vorstellen.

Erster Bürgermeister Prof. Dr. Raban von der Malsburg, Fachleute der Heidelberg Marketing GmbH und der städtischen Ämter stehen in der anschließenden Diskussion ebenfalls für Fragen zur Verfügung.

Die Veranstaltung wird von SWR-Redakteur Christian Scharff moderiert.

Zukunft Konferenzzentrum

Informationsveranstaltung Montag, 11. Februar 2008 20 Uhr, Stadthalle Heidelberg

Einführung:

Dr. Eckart Würzner Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg

Vorträge:

Prof. Dr. Michael-Thaddäus Schreiber Europäisches Institut für Tagungswirtschaft

Prof. Christoph Mäckler Architekt, Frankfurt/Main

Jan Volkmann [ssv] Architekten, Heidelberg

Moderation:

Christian Scharff, SWR



INHALT

Neuer Stadtteil 3
Der Weg für die Bahnstadt ist frei! Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Entwicklungsmaßnahme.

Orientierung 4
Es geht voran in Kirchheim: Auf dem Kerwepplatz wurde ein Kirchheimer Stadtplan aufgestellt.

Förderung 5
Mathe und Chinesisch besonders beliebt: Am 11. Februar beginnen an der Kinderakademie die Kurse.

Stadtwerke-Seite 6
Energiespartipps von den Heidelberger Stadtwerken: Energiefresser entdecken und ausschalten.

Sportstadt 7
Für ein sportlich aktives Heidelberg: Das Sportförderprogramm 2008-2010 unterstützt die Aktivitäten der Sportvereine.

Klima 8
Städte sind Partner der EU beim Klimaschutz: OB war auf der „Sustainable Energy Week“ in Brüssel.

Stadteingang 9
Die Visitenkarten der Stadt: Gemeinderat beschließt die Aufwertung von zehn Stadteingängen.

Kontaktpflege 10
Internationaler Jugendaustausch 2008: Heidelbergs Jugend pflegt Kontakte zu den Partnerstädten.

Leseförderung 16
Start in die zweite Leserrunde: Leseförderung von Kindern geht weiter.

Stimmen aus dem Gemeinderat	2
Bekanntmachungen	11 / 12
Aus dem Gemeinderat	12
Wichtiges in Kürze	13
Termine	14 / 15
Infos / Service	15
Impressum	15

Rathäuser

Eine Fotoausstellung „Rathäuser in Polen“ wird am Dienstag, 12. Februar, um 17 Uhr im Rathaus-Foyer, Marktplatz 10, eröffnet. Veranstalter ist die Heidelberger Initiative Partnerschaft mit Polen. Bei der Ausstellungseröffnung sprechen Fritz Quoos von der Initiative Partnerschaft mit Polen, Bürgermeister Wolfgang Erichson und die polnische Generalkonsulin in München, Elzbieta Sobotka. Die Ausstellung war bereits in Warschau, Krakau, Wien, Kopenhagen, München und Düsseldorf zu sehen. Sie ist bis zum 28. Februar während der Rathaus-Öffnungszeiten, montags bis freitags 8 bis 18 Uhr, zugänglich.

Keine Weisung an die GGH

Darf die städtische Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz 610 Wohnungen in der Emmertsgrundpassage verkaufen? Diese Frage bestimmte über weite Strecken die Sitzung des Gemeinderates am vergangenen Mittwoch. Nach einer intensiven Diskussion fiel die Entscheidung: Für eine Weisung an die GGH fand sich keine Mehrheit. 17 Stimmen, darunter die des OB, gab es dafür, dagegen aber waren 22 Gemeinderätinnen und -räte. Damit ist der Weg frei für den Verkauf der Wohnungen an die Dresdner Grund- und Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (DREGES). Gleichzeitig wurde die Stadt beauftragt, mit dem

Investor ein Entwicklungskonzept für den Emmertsgrund zu erarbeiten und sich finanziell zu beteiligen. Eine weitreichende „Sozialcharta“ soll die Mieter schützen. Sie betrifft die Höhe der Miete und die Dauer der Belegungsbindung, lebenslanges Wohnrecht ab 60 sowie bei Schwerbehinderung, den Ausschluss von Eigenbedarfskündigung, Kündigung wegen Behinderung an der wirtschaftlichen Verwertung und Luxussanierungen. Der Käufer soll sich zur Fortsetzung des GGH-Modernisierungsprogramms bekennen und pro Jahr und Quadratmeter Wohnfläche eine bestimmte Investitionssumme garantieren.

Erlebt, erzählt



Dorothea Paschen ist am Sonntag, 10. Februar, um 16 Uhr Gesprächsgast von Michael Buselmeier in der Reihe „Erlebte Geschichte – erzählt“ in der Stadtbücherei. 1939 in München geboren, wuchs sie in Garmisch-Partenkirchen und Pforzheim auf, bevor sie ein Heidelberger Internat besuchte und Schauspielunterricht nahm. In der Folge war sie an Theatern in Deutschland, Österreich und der Schweiz engagiert. 1984 zog sie mit den „Grünen“ in den Gemeinderat ein, dem sie 15 Jahre lang angehörte. Mittlerweile inszeniert sie Theaterstücke und ist vielfach in Heidelberg engagiert.



CDU

Ablehnung des Hortus Palatinus durch das Denkmalamt

Die Diskussion über die Rekonstruktion des Hortus Palatinus wurde in den vergangenen Wochen und Monaten intensiv geführt. Bei zahlreichen Informationsveranstaltungen wurden die Vorzüge und die Nachteile der Pläne erörtert. Die Diskussion über den Hortus ist aber nicht neu. Bereits in den siebziger Jahren gab es Pläne zur Rekonstruktion des historischen Gartens, und auch anlässlich des 800jährigen Jubiläums der Stadt Heidelberg vor rund zehn Jahren wurden diese Pläne diskutiert.

Die Emotionen zu diesem Thema schlugen hoch und reichten von grundsätzlicher Ablehnung bis hin zu totaler Begeisterung. Einig sind sich Befürworter und die meisten Gegner darin, dass der Schlossgarten im heutigen Zustand keine Werbung für die Stadt ist. Auch der Bau von Toiletten und eines Informationszentrums ist dringend geboten. Der Gemeinderat stimmte letztendlich einem Kompromiss zu, der vorsieht, den romantischen Teil auf der Scheffel-Terrasse und im Stückegarten zu erhalten (bei freier Zugänglichkeit für alle) und lediglich auf den Hauptterrassen den Renaissance-Garten zu rekonstruieren. Dem Gemeinderat wurde in dieser Diskussion auch erklärt, dass das Denkmalamt auch nur zuließe, diejenigen Teile des Hortus zu rekonstruieren, die historisch verbürgt auch einmal tatsächlich existiert haben und nicht nur auf Abbildungen zu sehen waren. Für den Gemeinderat war damit klar, dass die Denkmalschutzbehörden in die Diskussion eingebunden waren.

Nachdem nun lange und intensiv diskutiert wurde und es engagierten Gönnern dieser Stadt gelungen ist, die notwendigen Gelder zur Verfügung zu stellen, überrascht das Landesdenkmalamt mit seinem Veto. Dies ist umso irritierender, da der Behörde nach eigener Aussage noch keine Umbaupläne für den Hortus Palatinus vorliegen. Warum von Seiten des Landesdenkmalamtes diese Anmerkung nicht bereits zu Beginn der Diskussion gemacht wurde, bleibt uns im Verborgenen. Für die Stifter muss dies wie ein Schlag ins Gesicht wirken und der Stadt wäre eine emotionale Diskussion mit allem Ärger erspart geblieben. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass hier im Hintergrund mit System gearbeitet wurde und letztendlich die ganze Stadt an der Nase herumgeführt wurde.

Sollte es bei der grundsätzlichen Ablehnung durch die Behörde bleiben, wäre wieder einmal eine Chance für unsere Stadt vertan und Heidelberg kann sich so langsam in seinen Dornröschenschlaf zurückziehen.



SPD

Bürgerentscheid gegen den Ausverkauf in Heidelberg!

Wir wollten der städtischen Wohnungsgesellschaft GGH den Verkauf von 610 Wohnungen auf dem Emmertsgrund untersagen, sie dafür aber wirtschaftlich stärken. Doch nur

der Oberbürgermeister, die Mehrheit der „Die Heidelberger“, drei Grüne und die Bunte Linke stimmten dem SPD-Antrag zu. Eine Mehrheit aus CDU, Grünen, FDP, FWV und GenHD wollen dagegen die Privatisierung mit einem Investor.

Welches Gefühl würden Sie, liebe Leser, haben, wenn ohne Not der zentrale Bereich IHRES Stadtteils, nahezu ein Viertel aller Wohnungen des Stadtteils, an einen Investor verkauft würde? Was würden Sie davon halten, wenn die „Verkäufer“ zwar wissen, dass die bisherigen Investitionen in den betroffenen Gebäudekomplex einfach zu gering waren, diese aber trotzdem eine noch geringere Verpflichtung für den Investor hinnehmen? Würden Sie nicht auch befürchten, dass sich die Struktur dieses Quartiers nur verschlechtern kann – mit allen negativen Begleitumständen, auch für die Nachbarquartiere?

Die GGH leistete bisher jährlich 1,3 bis 2 Mio. Euro; der SPD-Antrag sollte ihr künftig mehr als 2,3 Mio. Euro ermöglichen; der Investor verpflichtet sich dagegen nur zu einer Mindestrate von jährlich 880.000 Euro.

Die GGH zieht unterm Strich 11 Millionen Euro Liquidität aus dem Emmertsgrund ab und will diese in die Bahnstadt investieren. Letztere Aussicht blendete wohl auch die Mehrheit des Gemeinderats. Jedenfalls lehnte sie es strikt ab, mit dem Geld die Häuser der GGH z.B. in Bergheim oder Kirchheim wieder ansehnlich herzurichten.

Ein Luftschloss für den Emmertsgrund bestehend aus völlig unverbindlichen Versprechungen des Vertreters des Investors, eine nur mittelfristig geltende Sozialcharta verbunden mit der Entwicklung eines städtischen Konzepts für diesen Stadtteil soll den Verkaufsbeschluss rechtfertigen.

Abgesehen davon, dass ein städtisches Konzept in jedem Fall zu entwickeln ist, ist die Verwaltung des Gebäudekomplexes allein Sache des Eigentümers. Der Investor hat sich natürlich (und nachvollziehbar) abgesichert: für den Kauf wird eine eigene GmbH gegründet. Hoch zufrieden adelt er die Mehrheit des Gemeinderats mit den Worten: „Die Entscheidung des Gemeinderats zeugt von hoher Sachkenntnis, hoher Kompetenz und weitsichtiger Politik“.

Wir wollen diesen Verkauf über die Köpfe der Menschen hinweg nicht einfach hinnehmen! Das Bündnis für den Emmertsgrund will ein Bürgerbegehren erreichen mit dem Ziel, in einem Bürgerentscheid über die Erhaltung städtischen Wohnraums zu beschließen und bittet alle Bürgerinnen und Bürger um Unterstützung.



GAL-GRÜNE

Jugendgewalt

In den letzten fünf Wochen haben auch die Heidelberger/innen über das Thema „Jugendgewalt“ und „Ausländerkriminalität“ heftig diskutiert. Meine Fraktion hat sich entschieden, über das Thema nach der „Hessen-Wahl“ zu schreiben, um u.a. zu zeigen, dass über dieses wichtige Thema auch nach einer Landtagswahl in aller Ruhe diskutiert werden kann.

Gewalt ist leider ein ernsthaftes gesellschaftliches Problem. Dieses in einem Wahlkampf

zu instrumentalisieren und zu einem ethnischen Problem zu erklären, ist verantwortungslos und geht an der Sache vorbei. Die Ursachen von Jugendgewalt sind indessen nicht ethnisch bedingt, sondern in ungelösten sozialen Problemen zu suchen.

Neben der Ursachenbekämpfung müssen selbstverständlich die Erscheinungsformen der Kriminalität auch mit strafrechtlichen Maßnahmen bekämpft werden. Es besteht Einigkeit darin, dass die Verantwortung für die Erziehung der Kinder in erster Linie bei der Familien liegt. Diese müssen ihre Vorbildfunktion ernst- und wahrnehmen und zeigen, dass sie gute nachbarschaftliche Beziehungen pflegen und bereit sind, Konflikte konstruktiv zu lösen.

Allein Vorbilder genügen aber nicht. „Die biographischen Hintergründe junger Straftäter und -täterinnen sind oft gekennzeichnet durch frühe und massive Missachtungs- und Ausgrenzungserfahrungen. In der Analyse der persönlichen Situation delinquenten Jugendlicher sind daher insbesondere folgende Faktoren signifikant und durch Studien belegt:

- Schlechte soziale Lage der Familie
- Schwierige Eltern-Kindbeziehungen
- Geringe schulische Bildungschancen und Schuldistanz
- Schwacher sozialer Zusammenhalt in der Wohnumgebung
- Starker Medienkonsum.“

Statt der Verengung auf eine Diskussion über das Jugendstrafrecht benötigen wir eine Politik der umfassenden Vorbeugung von Gewalt. Eine Politik der Kriminalitätsprävention muss auch eine grundlegende Sozial-, Familien-, Jugend- und Bildungspolitik beinhalten.

Sie stellt somit eine ämter- und behördenübergreifende Aufgabenstellung dar. Eine vernünftige Diskussion zur Jugendkriminalität muss daher den Anlass wahrnehmen, um die bisherige Arbeit in unserer Stadt einer Problem- und Konzeptanalyse zu unterziehen.

Dies erfordert zum Teil neue Wege auch der Kommunikation, sei es mit den Eltern, den Schulen und Ausbildungseinrichtungen als auch innerhalb der behördlichen Strukturen in unserer Stadt. Gefordert sind wir alle, dem Thema differenziert zu begegnen.



DIE HEIDELBERGER

Zum letzten Mal: Die Kolonnaden

Wenn jemand hier in dieser Stadt, die viele schöne Plätze hat, sich in die Altstadt nun begibt und das besichtigt, was er liebt, dann stellt er fest, das ist nicht schwer, der Ebert-Platz ist restlos leer.

Nach vielem Hin und vielem Her war die Meinungsbildung schwer, doch endlich fiel dann der Beschluss, dass dieses „Kunstwerk“ weichen muss.

Zuerst legt man die Bäume um, kein Zweifel: Schade ist es drum. Doch der Verlust der Säulenhalle ist letztlich ein Gewinn für alle. Denn Fortschritt heißt: nicht nur erhalten, sondern auch mal neu gestalten.



FDP

In unserer Gesellschaft

sind Bildung und Wissen von besonderer Bedeutung. Sie sind unser „Rohstoff“ in Deutschland. Auf allen beruflichen Ebenen ist daher eine gute Ausbildung dringend erforderlich. Für besonders begabte Studierende gibt es die Möglichkeit, u.a. bei parteinahen Stiftungen Stipendien für ihr Studium zu erhalten. Für das Grundstudium oder auch für eine Promotion. Leider können in Deutschland bisher nicht einmal ein Prozent der Studierenden gefördert werden. Mehr Gelder stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung den Stiftungen nicht zur Verfügung. Die Friedrich-Naumann-Stiftung bietet Stipendien für Studierende mit überdurchschnittlicher fachspezifischer Begabung, überzeugenden charakterlichen Qualitäten und gesellschaftspolitischem Engagement im liberalen Sinne (das bedeutet nicht automatisch eine Mitgliedschaft bei der FDP!). Informationen findet man unter: www.fnst.org. Als Mitglied im Auswahlausschuss der Friedrich-Naumann-Stiftung, stehe ich gerne auch für Fragen zur Verfügung. Weitere Infos unter: www.annette-trabold.de



FWV

Neubebauung Bahnhofstraße

Seit fast einem Jahr bin ich Mitglied des Bauausschusses. Als nun die Neubebauung vorgestellt wurde, war ich sofort gegen die vorgesehene Bebauung. Besonders gegen die Reduzierung der Straßenbreite und den Wegfall der Stellplätze. Um bei den anliegenden Geschäften einen Bohrer oder sonstiges zu kaufen, ist der Käufer schneller mit den vorhandenen Kurzparkplätzen als zuerst in eine Tiefgarage zu fahren und dann wieder heraus. Besonders stört mich, dass den Bewohnern der Bahnhofstraße sehr viel Licht genommen wird. Entscheidend ist jedoch, dass schon vor Jahren der Gemeinderat die vorgesehene Bebauung beschlossen hat. Bei einer Besprechung zwischen uns „Freien Wählern“ und der Firma Züblin habe ich entsprechend argumentiert und mich auch belehren lassen. Auch Herr Günter Mock war dabei und hat erkennen müssen, dass bei einer Ablehnung eine neue europaweite Ausschreibung erfolgen muss. Zwei Jahre Verzögerung wären nicht das Problem. Entscheidend ist, dass die Firma Züblin aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses in die Planung investiert hat. Diese und weitere Kosten vom Land würden sich auf mehrere hunderttausend Euro belaufen. Es besteht nur noch die Möglichkeit, mit dem Bauherr auf Änderungen der Planung zu bestehen. Bei der vorgesehenen Fassade werde ich gleich an die ehemalige Horten-Fassade erinnert. Auf eine Wiederholung sollten wir verzichten. Die Bunte Linke macht es sich leicht, gegen die Bebauung zu sein. Ausrichten können sie eh nichts. Aber Stimmen sammeln, was gegenüber den anderen Fraktionen nicht fair ist. Auch wir „Freien Wähler“ könnten auf den bürgerfreundlichen Zug springen. Machen wir aber nicht, das wäre zu billig. Kämpfen wir mit der bestehenden und bereits seit Jahren beschlossenen Situation für eine verträgliche Bebauung im Interesse aller Anwohner. Weitere Informationen der „Freien Wähler“ finden sie unter: www.freie-waehler-heidelberg.de

Der Weg für die Bahnstadt ist frei!

Entwicklungsgesellschaft Heidelberg kauft 60 Hektar Bahnstadt-Flächen von Aurelis – Gemeinderat beschließt einstimmig Entwicklungsmaßnahme

Am vergangenen Mittwoch beschloss der Heidelberger Gemeinderat, die Entwicklung des künftigen Stadtteils Bahnstadt mithilfe des Instruments „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme“ durchzuführen. Den Satzungsbeschluss, der nach umfangreichen Vorberatungen in den Ausschüssen einstimmig ausfiel, bezeichnete Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner als „ein wichtiges Signal, das von Heidelberg ausgeht“.

Auf rund 115 Hektar stillgelegten Bahnflächen südwestlich des Hauptbahnhofs sollen 2.500 Wohnungen und 7.000 Arbeitsplätze entstehen. Ein zentrales Element ist die Realisierung eines „Campus II“ mit Forschungseinrichtungen und wissenschaftsnaher Produktion.

Zuvor hatte die Entwicklungsgesellschaft Heidelberg (EGH) – ein Konsortium aus der Sparkasse Heidelberg, der LBBW Immobilien GmbH sowie der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz Heidelberg (GGH) – sechzig Hektar ehemaliger Bahnflächen für rund 45 Millionen Euro von dem Immobilienunternehmen Aurelis erworben. Der Kaufvertrag gilt vorbehaltlich einer Einigung zwischen dem Konsortium und der Stadt Heidelberg über einen städtebaulichen Vertrag, der bis zum 11. April erzielt werden soll.

Fünfzehn Hektar, die nicht zur Bebauung vorgesehen sind (sogenannte „Zulaufflächen“ und Kleingärten), erwarb die Stadt Heidelberg für 4,5 Millionen Euro. Rund zwanzig Hektar werden derzeit noch von den amerikanischen Streitkräften genutzt, weitere zwanzig Hektar befinden sich in Privatbesitz von über dreißig Eigentümern.



Nach der Vertragsunterzeichnung (v. l.): Ralf P. Nisar (Geschäftsführer LBBW Immobilien), Helmut Schleweis (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Heidelberg), Gerhard Nick (Bereichsleiter GGH und Geschäftsführer EGH), Alice Bühren (Regionalleiterin Aurelis), Dieter Ullsperger (Geschäftsführer Aurelis), Dr. Theodor Haag (Geschäftsführer LBBW Immobilien Kommunalentwicklung), Peter Dohmeier (stellvertretendes Vorstandsmitglied Sparkasse Heidelberg und Geschäftsführer EGH)

Startschuss für 60 Hektar

„Mit der Bahnstadt haben wir eine Riesenchance, das Problem des mangelnden Wohnraums in Heidelberg zu lösen“, unterstrich Erster Bürgermeister Prof. Dr. Raban von der Malsburg bei der Pressekonferenz, die sich an die notarielle Beurkundung des Kaufvertrages anschloss. Nun kann die EGH rund sechzig Hektar und damit die größte zusammenhängende Fläche in der Bahnstadt in die Entwicklung bringen. Diese zentrale Entwicklungsfläche umfasst den ehemaligen Güter- und Rangierbahnhof südwestlich des Hauptbahnhofs.

Dieter Ullsperger, Geschäftsführer von Aurelis: „Heute verzeichnen wir einen echten Meilenstein im Projekt.“ 2001 war das Projekt zwischen Aurelis und der Stadt Heidelberg

mit der Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs gestartet. 2003 verabschiedete der Gemeinderat einen städtebaulichen Rahmenplan.

Die Verhandlungen über eine städtebauliche Rahmenvereinbarung, die die Kostenverteilung für Erschließung und Grünflächengestaltung vorsieht, gerieten 2005 ins Stocken. Im Dezember 2005 unterbreitete Aurelis auf Wunsch der Stadt erstmals ein Angebot zum Erwerb der gesamten Aurelis-Fläche. Im Herbst 2006 fanden auf Wunsch der Stadt erste Gespräche zwischen Aurelis mit der damaligen LEG Baden-Württemberg mbH, jetzt LBBW Immobilien GmbH, statt. Unter Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner wurden diese Gespräche weitergeführt. Am 20. Dezember letzten Jahres machte der Gemeinderat den

Weg für die weitere Entwicklung der Bahnstadt frei und traf mit großer Mehrheit die Entscheidung, dass das Konsortium aus der Sparkasse Heidelberg, der LBBW Immobilien und der GGH die Bahnstadt entwickeln solle.

Alice Bühren, Regionalleiterin bei Aurelis: „Wir haben in der Vergangenheit bereits dafür gesorgt, dass die Mietersituation auf der Fläche geklärt ist. Parallel hat die Deutsche Bahn AG den Rückbau und die partielle Verlagerung der bahnbetrieblichen Anlagen durchgeführt. Wir wissen, dass der Markt in Heidelberg dringend auf diese Flächen wartet. Der Weg ist frei für eine zügige Entwicklung.“

„Mit dem Erwerb unseres Anteils an der Aurelis-Fläche setzen wir uns bewusst für die

Erschließung eines Baugebiets ein, das preiswertes Wohnen für Familien und eine adäquate soziale Infrastruktur ermöglicht“, ergänzt Helmut Schleweis, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Heidelberg.

Durchgrüner Stadtteil

Die Entwicklung des neuen Stadtteils soll Freiräume und eine Bebauung für mehrere Generationen und unterschiedliche Nutzungsansprüche schaffen. Auf dieser Basis soll ein durchgrüner, klimatisch ausgeglichener Stadtteil mit einer vielfältigen, lebendigen Nutzungsmischung aus Wissenschaftseinrichtungen, Gewerbe und Wohnraum entstehen. Diese ausgewogene Verbindung aus Bautypologien und Wohnformen soll um eine ökologische Energieversorgung und ein ebenso ökologisch wie wirtschaftlich sinnvolles Entwässerungskonzept ergänzt werden.

Baubeginn im Jahr 2009

An der Eppelheimer Straße ist ein Fachmarktzentrum geplant und an der Promenade ein Wohngebiet. Die Stadt Heidelberg arbeitet derzeit intensiv daran, das erforderliche Baurecht zu schaffen. Die Bebauungsplanverfahren „Zollhofgarten“ und „Fachmarktzentrum“ befinden sich derzeit in der Vorentwurfsphase, die mit der Durchführung der frühzeitigen Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung endet. Im Anschluss wird auf der Grundlage der dabei gewonnenen Erkenntnisse der Bebauungsplan-Entwurf erarbeitet und in die gemeinderätlichen Gremien eingebracht.

Mit den Erschließungsarbeiten soll im September dieses Jahres begonnen werden, der Baubeginn ist bereits für das Frühjahr 2009 geplant.



Bahnstadt: die Promenade, hier sollen die ersten Wohnungen entstehen.

Abbildung: Latz+Partner

Bahnstadt in Zahlen

Fläche gesamte Bahnstadt	115 Hektar
davon Entwicklungsgesellschaft Heidelberg	60 Hektar
Stadt Heidelberg	15 Hektar
von der US Army genutzt	20 Hektar
in Privatbesitz	20 Hektar

EGH-Nettobaufläche	34 Hektar
davon Wohnbaufläche	40 Prozent
Gewerbefläche	40 Prozent
Mischgebiet	20 Prozent

Erschließungsbeginn erster Bauabschnitt	September 2008
Baubeginn Hochbau	Frühjahr 2009

Es geht voran in Kirchheim

Neuer Kirchheim-Stadtplan auf dem Kerweplatz – Ueltzhöffer: „Eine tolle Sache für Kirchheim!“

Auf dem Weg zu einem noch attraktiveren Ortskern hat Kirchheim einen weiteren Schritt getan: Auf dem Kerweplatz wurde in der letzten Woche ein maßgeschneiderter „Kirchheimer Stadtplan“ aufgestellt. Er weist von nun an Besuchern, die sich in Kirchheim nicht auskennen, den rechten Weg.

„Das ist eine tolle Sache für Kirchheim“, freute sich Reiner Ueltzhöffer, Vorsitzender des Handwerker- und Gewerbevereins, und bedankte sich beim Vermessungsamt und den Ämtern für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung sowie Verkehrsmanagement für die Mithilfe bei der Realisierung der Hinweistafel. Ueltzhöffer wies auf die Besonderheiten des Plans hin, der durch eingängige Piktogramme auf die Standorte von Pensionen, Apotheken, Park- und Spielplätzen sowie von Post und



Stadtplan-Montage: (v. l.) Martin Ehrbar (CDU Kirchheim), Matthias Friedrich (Heidelberg Marketing), Hubert Zimmerer (Vermessungsamt), Ulrich Jonas (Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung), Reiner Ueltzhöffer (Vorsitzender des Handwerker- und Gewerbevereins Kirchheim 1967) und Dirk Metzdorf (städtische Schlosserei). Foto: Rothe

Geldautomaten hinweist. Außerdem ist die Schwetzingenstraße mit ihren Nebenbereichen bis zur Albert-Fritz-Straße als wichtiger Geschäftsbebereich farblich hervorgehoben, ebenso die Hardtstraße.

Für Ulrich Jonas, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung, hat der Kirchheimer Stadtplan einen „hohen Symbolgehalt, denn das ist der Beginn einer Reihe von guten Nachrichten aus Kirchheim.“ Jonas hob

auch den hohen Stellenwert des Heidelberger Stadtteils hervor: „Kirchheim ist klasse! Hier lässt es sich wunderbar mit der ganzen Familie leben und einkaufen, das muss noch viel stärker ins Bewusstsein der Menschen gerückt werden. Der Plan ist dafür ein erster Baustein.“ In den nächsten Monaten werden weitere Schritte in Form von Werbemaßnahmen und einer optimierten Verkehrsführung in die Kirchheimer Ortsmitte folgen.

Hintergrund der Bemühungen um eine weitere Belebung des Geschäftslebens ist der Bau der Straßenbahnlinie 26, die seit einem guten Jahr durch den Stadtteil fährt. Während der Bauarbeiten war die Zahl der Kunden im Kirchheimer Einzelhandel zurückgegangen. Erste Maßnahmen, um wieder mehr Kunden anzuziehen, waren die verbesserte Ausschilderung der Ortsmitte und die

Baustellen in dieser Woche

Rohrbacher Straße (B 3): Wegen Straßenbauarbeiten und Gleiserneuerung in Richtung Stadtzentrum zwischen Eselsgrundweg und Franz-Knauff-Straße gesperrt; Umleitung über Römerstraße. Straßenbahn-Linie 23 eingestellt bis 10. Februar.

Ladenburger Straße: Wegen Erneuerung der Versorgungsleitungen zwischen Lutherstraße und Quinckestraße gesperrt.

Plöck: Wegen Fernwärmearbeiten zwischen Sofienstraße und St.-Anna-Gasse gesperrt. Umleitung zu P 7 (Parkhaus Kaufhof) über Friedrich-Ebert-Anlage und Nadlerstraße.

Schaffung von Kurzzeitparkplätzen. Seit Mitte des letzten Jahres kann man auf dem Kerweplatz zwei Stunden kostenlos parken – und steht nun direkt vor dem neuen Schild am Beginn der Schwetzingenstraße: „Ein optimaler Standort“, freut sich Reiner Ueltzhöffer. rey

Linie 23 nicht nach Leimen

Ab heute, Aschermittwoch, 21.29 Uhr bis Montag, 11. Februar, 4.15 Uhr wird die Straßenbahn-Linie 23 zwischen Bergfriedhof und Leimen eingestellt. Stattdessen fahren Busse, in Richtung Leimen durch die Rohrbacher Straße und zurück durch die Römerstraße, wo sie an den Haltestellen der Linie 29 halten. Die Baufirma wird in dieser Zeit in der Rohrbacher Straße auch nachts arbeiten. Die RNV bittet Fahrgäste und Anwohner um Ver-

ständnis. Als Ansprechpartner stehen der Baustellenbeauftragte Kurt Pulster und seine Stellvertreter Hans Keppler und Karl-Heinz Sommer unter der Handy-Nummer 0162 4283703 zur Verfügung, E-Mail rohrbacherstrasse@rnv-online.de. Sprechstunden im Info-Container in der Feuerbachstraße finden dienstags und donnerstags von 17.30 Uhr bis 19 Uhr statt. Weitere Informationen unter www.rnv-online.de.

„DB-Flirt-Express“ startet

Am Valentinstag (14. Februar) startet die Deutsche Bahn AG in 15 Städten den „Flirt-Express“. Die Teilnehmer können in Zügen ihrem Traumpartner begegnen. Um 19.05 Uhr startet eine S-Bahn mit dem exklusiv für die Flirt-Partner angehängten Zugteil vom Hauptbahnhof nach Neustadt/Weinstraße und kehrt um 21.23 Uhr nach Heidelberg zurück. Treffpunkt ist um 18 Uhr auf Bahnsteig 3. Jeweils zwei Singles sitzen sich gegenüber und wech-

seln im Fünf-Minuten-Takt den Platz und den Gesprächspartner. Wenn es während der Bahnfahrt gefunkt hat, kann im Anschluss weiter geflirt werden, denn die DB hat in Heidelberg eine After-Date-Party vorbereitet. Nur bei gegenseitiger Sympathie bekommen beide Teilnehmer wenige Tage später die Kontaktdaten per E-Mail von der Bahn zugesandt. Anmeldung bis 10. Februar unter www.bahn.de/flirt-express.

Kanalarbeiten in der Odenwaldstraße

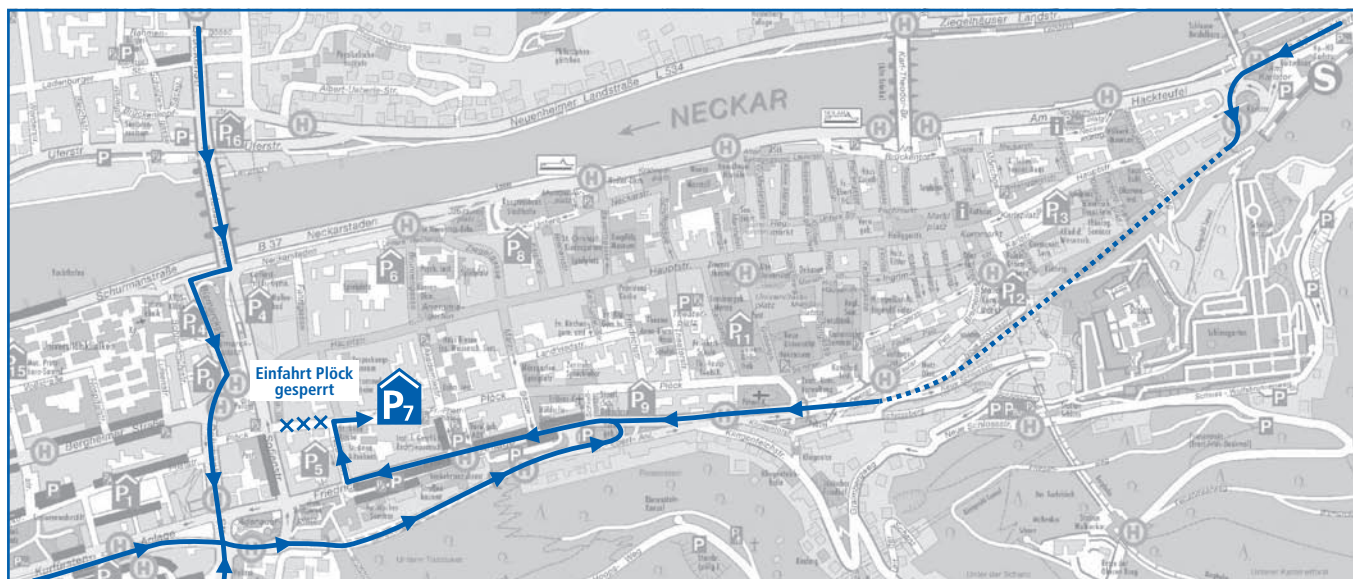
Am heutigen Aschermittwoch beginnen Kanalarbeiten in der Odenwaldstraße. Zusätzlich erneuern die Stadtwerke Wasser-, Gas- und Stromleitungen. Während der gesamten Bauzeit ist die Odenwaldstraße zwischen Hagellachstraße und Hardtstraße gesperrt. Die Durchfahrt zur Hardtstraße ist nicht möglich. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Ende Juni dauern.

Haltestellen verlegt

Die Busse der Linie 33 und des Moonliners 3 fahren in Fahrtrichtung Emmertsgrund nicht mehr die gewohnten Haltestellen Montpellierbrücke und Rudolf-Diesel-Straße am Straßenrand an. Stattdessen werden die gleichnamigen Straßenbahnhaltestellen bedient.

Holiday on Ice

Mit dem VRN zu Holiday on Ice in der SAP Arena vom 6. bis 10. Februar. Wie bei allen öffentlichen Veranstaltungen in der SAP Arena ist die Eintrittskarte ein VRN-Kombi-Ticket, das am Veranstaltungstag bis zum darauffolgenden Tag um drei Uhr zur Fahrt mit allen Bussen, Straßenbahnen und freigegebenen Zügen (RE, RB, S-Bahn, 2. Klasse) im VRN berechtigt.



Zu P 7 über die Nadlerstraße. Ab heute heißt es umdenken! Bis Ende Februar führt der Weg zu P 7, besser bekannt als das Kaufhof-Parkhaus, nicht durch die Sofienstraße, sondern aus allen Himmelsrichtungen über die Friedrich-Ebert-Anlage und die Nadlerstraße in die Plöck. Dasselbe gilt natürlich auch für alle anderen Ziele im vorderen Teil der Plöck. Wegen Arbeiten an der Fernwärmeleitung bleibt die Einfahrt in die Plöck aus der Sofienstraße drei Wochen lang zu – ausgenommen Fußgänger und Radfahrer. Plan: Wolf, Zumbach & Partner

Mathe und Chinesisch besonders beliebt

Am 11. Februar beginnen an der Kinderakademie Heidelberg die Kurse für hochbegabte Grundschul Kinder

Endlich ist es soweit: Nungibtes auch in Heidelberg mit der neuen Kinderakademie ein Lern- und Förderangebot für hochbegabte Mädchen und Jungen im Alter zwischen sechs und zehn Jahren.

Nach einem aufwändigen Testverfahren, für das die Heidelberger Grundschullehrerinnen und -lehrer 110 Zweit- bis Viertklässler vorgeschlagen hatten, konnten 47 Jungen und Mädchen ausgewählt werden, die einen Intelligenzquotienten von 130 und mehr haben – Grundvoraussetzung für die Aufnahme in die Kinderakademie.

Noch vor den Faschingsferien luden Bürgermeister Dr. Joachim Gerner und Detlev Böhme, Geschäftsführer der Kinderakademie, alle ausgewählten Kinder und ihre Eltern zur Auftaktveranstaltung in die Wilckensschule ein. Hier konnten die Kinder aus 15 verschiedenen Kursangeboten ihre drei Favoriten auswählen, von denen sie schließlich einem zugeteilt werden. Kein leichtes Unterfangen, denn alles war so



Im Kreise all der aufgeweckten Jungen und Mädchen fühlen sich Bürgermeister Dr. Joachim Gerner und Kinderakademie-Geschäftsführer Detlev Böhme sichtlich wohl. Foto: Rothe

neu und interessant! Geboten werden in diesem Jahr Mathematik, Experimentieren, Chinesisch, Astronomie, Schach, Biologie, Botanik, Naturwissenschaften, Philosophie, Kunst, Literatur und Museumspädagogik. Nach ersten Erhebungen sind Mathe, Chinesisch und Astronomie besonders begehrt. Start der Kurse ist am 11. Februar.

Ziel der Kinderakademie Heidelberg ist es, hochbegabten Grundschulkindern außerhalb des normalen Schulunterrichts ein qualifiziertes Kurs- und Lernprogramm anzubieten, das sie in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung unterstützt. Trägerin ist die Stadt Heidelberg. Kooperationspartner sind die Universität Heidelberg und das Land

Baden-Württemberg. Finanziell unterstützt wird das Projekt vom Lions Club Heidelberg.

Für Bürgermeister Dr. Joachim Gerner ist die Kinderakademie ein „wichtiger Baustein in der Profilierung Heidelbergs als zukunftsweisender Bildungsstandort“. Sie schließt eine Lücke in der kontinuierlichen Förderung vom Vor-

schulbereich bis zum Studium. Mit seiner Frage „Und wo bleiben die Mädchen?“ machte Gerner auf ein erstaunliches Ergebnis aufmerksam, das anschließend noch recht lebhaft diskutiert wurde. Denn unter den 47 ausgewählten Kindern sind 80 Prozent Jungen und nur 20 Prozent Mädchen.

Detlev Böhme erklärte es so: „Die Jungen sind immer am unteren und oberen Rand der Leistungsskala stärker vertreten, die Mädchen bewegen sich mehrheitlich im Mittelfeld.“ Viele erkennen hier jedoch eher das unterschiedliche Verhalten von Jungen und Mädchen: „Auch bei auffällig hoher Intelligenz verhalten die Mädchen sich häufig so unauffällig, dass ihre Hochbegabung gar nicht erst entdeckt wird“, so die Chinesisch-Lehrerin.

Alles in Allem jedenfalls ein sehr gelungener Auftakt, die Eltern sind sehr dankbar und freuen sich über das neue (kostenfreie!) Angebot, die Kinder sind natürlich sehr gespannt, was sie erwartet. ck

Versöhnung durch Begegnung

Prof. Dr. Alfred Bodenheimer mit dem Hermann-Maas-Preis ausgezeichnet

Prof. Dr. Alfred Bodenheimer, Leiter der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg, erhielt den Hermann-Maas-Preis in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung des christlich-jüdischen Dialogs durch das Projekt Likrat.

Bei einem Festakt im Schmittenerhaus würdigte Landesbischof Dr. Ulrich Fischer diese Initiative und überreichte die Urkunde der Hermann-Maas-Stiftung und einen Scheck

über 2.500 Euro an Professor Bodenheimer. Die Hochschule für Jüdische Studien verfolgt mit dem Konzept Likrat („Begegnung“) die Ausbildung jüdischer Jugendlicher, um jüdischen Glauben und jüdisches Leben „auf Augenhöhe“ in Schulen zu vermitteln.

Ulrich Fischer betonte, dass die Preisverleihung am Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus in besonderer Weise angemessen sei, denn

fruchtbares Gedenken der Opfer des Holocaust dürfe nie stehenbleiben beim historisierenden Erinnern. Umso wichtiger sei es, heute den Dialog zu führen: „Indem wir die Initiative Likrat auszeichnen, setzen wir ein sichtbares Zeichen fruchtbarer Buße“, so Ulrich Fischer.

Dekanin Dr. Marlene Schwöbel ging auf die großen Verdienste von Hermann Maas unter Einsatz seines Lebens ein. „Versöhnung durch Begegnung, diesem Programm hat sich die Hochschule für Jüdische Studien mit Likrat verschrieben. Das innovative Zukunftsprojekt möchte gelebtes Judentum vorstellen, und es wäre schön, wenn ein Miteinander von Juden und Christen in unserem Land wieder selbstverständlich würde.“ Die evangelische Kirche in Heidelberg fühle sich dieser Tradition der Begegnung, die Hermann Maas mutig und konsequent gelebt hat, auch heute verpflichtet, bekräftigte Marlene Schwöbel. ekhd



Landesbischof Ulrich Fischer (r.) überreicht Urkunde und Scheck an den Preisträger Prof. Dr. Alfred Bodenheimer. Foto: Trilsbach



Interkultureller Dialog. Der Neujahrsempfang des Ausländerrates/Migrationsrates der Stadt Heidelberg am 27. Januar stand in diesem Jahr unter dem Motto „Interkultureller Dialog“. Die Vorsitzende Yeo-Kyu Kang (2. v. r.) konnte zahlreiche Gäste begrüßen, darunter Bürgermeister Dr. Joachim Gerner (Mitte), Mitglieder des Gemeinderates, Bürgeramtsleiter Bernd Köster (2. v. l.) und Kulturamtsleiter Hans-Martin Mumm sowie Carola de Wit (l.), Leiterin der Abteilung für Ausländerangelegenheiten und Staatsangehörigkeitsrecht der Stadt Heidelberg. Kang blickte zurück auf das Jahr 2007, fand anschließend jedoch durchaus auch kritische Worte zum Stellenwert des Ausländerrates/Migrationsrates. Anschließend Redner waren Dr. Gerner, der dem Ausländerrat/Migrationsrat Anerkennung für sein Engagement zollte, sowie Dr. Ernst Lüdemann, Vorsitzender der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft Rhein-Neckar, der über den Interkulturellen Dialog zwischen Deutschland und der Ukraine sprach. Durch die Veranstaltung führte Cem Üzümlü (r.), zweiter stellvertretender Vorsitzender des Rates. Für die musikalische Umrahmung sorgten Luca Sportiello (Gesang) und Chris Moss (Gitarre). (Die Rede der Ausländerratsvorsitzenden finden Sie auf den Seiten des Ausländerrates/Migrationsrates unter www.heidelberg.de) Foto: Rothe

Energiespartipps von den Heidelberger Stadtwerken

Neben der kompletten Gebäudesanierung, die bestimmt die effizienteste Methode für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen darstellt, gibt es eine Reihe von Regeln, um Energie auf einfache Art und Weise zu sparen. In jedem Haushalt gibt es sogenannte Energiefresser,

die an anderen Stellen vermutet werden, als sich in Wirklichkeit befinden. Und manch einem ist nicht bewusst, dass eine einfache Verhaltensänderung oder eine kleine Investition eine große Wirkung haben kann.

Tipps zum Heizen und Lüften

Die Fenster sollten nicht gekippt, sondern kurz und weit geöffnet werden. Am besten ist es hierbei, alle Fenster im Haushalt auf einmal zu öffnen (Stoßlüften), um einen bestmöglichen Luftaustausch zu gewährleisten. Angekippte Fenster bringen nur wenig frische Luft, lassen dafür aber viel Wärme hinaus. Beim Lüften sollten die Heizkörper abgeschaltet sein. Im Winter wird empfohlen, jeweils zweimal fünf Minuten (morgens und abends) zu lüften, um den Feuchtigkeitsgehalt der Luft optimal zu halten. Dies hilft auch Schimmelbil-

dung vorzubeugen.

Zudem sollten Fenster und Türen gut abgedichtet sein. Isolationsmaterial gibt es für wenig Geld in jedem Baumarkt. Die Fensterläden nachts zu schließen, verringert ebenfalls den Wärmeverlust.

Vor den Heizkörpern sollten möglichst keine Gegenstände stehen. Nur bei frei stehenden Heizkörpern kann die Wärme ungehindert in den Raum weitergegeben werden. Eine reflektierende Silberfolie hinter den Heizkörpern spart ebenfalls Heizkosten.



Tipps zum Wasserverbrauch



Tropfende Wasserhähne sollten umgehend repariert werden, da sonst im Verlauf eines Jahres eine erhebliche Menge Wasser verloren geht. Sparsame Duschköpfe helfen ebenso dabei Wasser zu sparen. Bei neue-

ren Modellen merkt man dabei keinen Unterschied mehr zu Duschköpfen mit einer hohen Wasserdurchlaufmenge.

Prinzipiell sollte man den Wasserhahn immer abstellen, wenn man ihn nicht unbedingt braucht. Beim Zähne putzen einen Becher zu benutzen und beim Einseifen unter der Dusche das Wasser abzustellen gehört ebenfalls dazu. Ein Vollbad hat einen dreimal höheren Wasser- und Energieverbrauch als eine normale Dusche.

Außerdem sollte man seinen Warmwasserspeicher genau auf den Bedarf einstellen und ihn vor einer längeren Nutzungspause ausschalten.

Unter Beachtung dieser Tipps kann man eine beträchtliche Menge an Energiekosten sparen und gleichzeitig etwas für die Umwelt und den Klimaschutz tun.

Bei den Heidelberger Stadtwerken, Tel.: 06221/ 5132149, können Broschüren zu diesen

Themen angefordert werden. Für die Anschaffung eines neuen Haushaltsgerätes empfehlen wir ihnen die Broschüre „Sparsame Haushaltsgeräte“, in der Vergleichstabellen mit den energieeffizientesten Geräten aufgeführt sind.

Tipps zu Elektrogeräten

Beim Herd sollten Topf- und Pfannenböden mit der Größe der Kochplatte übereinstimmen. Bei zu kleinen Töpfen geht Wärme verloren. Beim Kochen, wenn möglich den Deckel auf dem Topf lassen und die Nachwärme nutzen. Den Herd und den Ofen fünf bis zehn Minuten vor Ende der Koch- oder Backzeit ausschalten. Die Backofentür sollte man nicht öfter als notwendig öffnen. Vorheizen sollte vermieden werden, auch wenn die Zubereitung der Speisen dadurch etwas länger dauert.

Bei Waschmaschinen gilt: Stromverbrauch und Wassermenge hängen von der gewählten Temperatur ab. Am besten ist es deshalb die Waschmaschine immer voll zu beladen und auf die Vorwäsche zu verzichten (diese ist nur bei sehr stark verschmutzter Wäsche sinnvoll) und lieber eine niedrigere Temperatureinstellung zu wählen. Besitzt die Waschmaschine ein Energiesparprogramm, sollte man diese benutzen.

Wenn es möglich ist, sollte man Wäsche an der Luft trocknen lassen, da Wäschetrockner bei gleicher Wäschemenge doppelt Energie verbrauchen. Ansonsten gilt: Abluftrockner sind energieeffizienter. Das Flusensieb (Luftfilter) sollte nach jedem Trockengang gereinigt werden, da sich die Trocknungszeiten

sonst immer verlängern.

Geschirrspülmaschinen sollten immer voll beladen werden, da eine halb beladene Maschine genauso viel Wasser und Strom verbraucht. Bei wenig verschmutztem Geschirr ist die Verwendung von Kurz- und Sparprogrammen sinnvoll. Die richtige Einstellung der Wasserhärte ist, genau wie bei der Waschmaschine, vorzunehmen. Prinzipiell gilt weiterhin, dass alle elektronischen Geräte nur dann benutzt werden sollten, wenn man sie auch wirklich braucht. Stand-By- Geräte verbrauchen kontinuierlich Strom. Das Anbringen einer Steckdosenleiste mit Kippschalter kann hier abhelfen. Dies ist vor allem

bei Fernseher und PC sinnvoll, da diese über ihre Netzteile auch im abgeschalteten Zustand Strom verbrauchen.

Glühbirnen sollten nur da eingesetzt werden, wo sie wegen kurzer Einschaltzeiten sinnvoll sind (WC, Treppenhaus). Ihre Lichtausbeute beträgt nur 5% des Energieeinsatzes. Energiesparlampen verbrauchen dahingegen etwa 80% weniger Strom und haben eine bis 19-fach längere Lebensdauer. Eine herkömmliche 60 Watt- Glühbirne entspricht einer 11 Watt Energiesparlampe. Energiesparlampen im Sondermüll entsorgen, da sie geringe Mengen an Quecksilber enthalten.



Impressum:

Heidelberger Stadtwerke GmbH
Stabsstelle Unternehmenskommunikation
Kurfürsten-Anlage 50
69115 Heidelberg
Telefon 06221/5 13-26 71
E-Mail: info@heidelberger-stadtwerke.de

Redaktion:

Maria Homfeldt, Michael Bensinger,
Andreas Ehret, Michaela Tuschewicki,
Dominik Beyrer

Alle Angaben ohne Gewähr

Für ein sportlich aktives Heidelberg

Der Gemeinderat hat einstimmig das XIV. Sportförderungsprogramm 2008–2010 verabschiedet – Zuschüsse wurden angehoben

Heidelberg hat über 120 Sportvereine, 43 Sporthallen, 34 Groß- und elf Kleinspielfelder, drei Hallen- und zwei Freibäder. Genug Gelegenheiten also, um Sport zu treiben. Damit Sportstätten und Sportgeräte immer gepflegt sowie Vereinsheime in Schuss sind und Training, Turniere und Wettbewerbe reibungslos stattfinden können, gewährt die Stadt Heidelberg den Sportvereinen sowie dem Sportkreis Heidelberg Zuschüsse aus dem Sportförderungsprogramm.

In seiner letzten Sitzung im Jahr 2007 hat der Gemeinderat einstimmig das XIV. Sportförderungsprogramm 2008–2010 verabschiedet. In diesem Zeitraum stellt die Stadt Heidelberg im Ergebnishaushalt jährlich 588.800 Euro und im Finanzhaushalt je 200.000 Euro zur Unterstützung der Sportvereine in der Stadt bereit. Das sind pro Jahr etwa 100.000 Euro mehr als im Förderprogramm für die Jahre 2005 bis 2007. Grundsätzlich wurden die meisten Zuschüsse erhöht.

Mit Geldern aus dem Ergebnishaushalt wird der laufende



Rugby ist eine der „Heidenger“ Sportarten. Vom 10. bis 19. Oktober findet im Fritz-Grunebaum-Sportpark die U 21-Europameisterschaft statt.

Foto: vaf

Betrieb der Sportvereine gefördert. Dazu gehören unter anderem die Zuschüsse für Übungsleiter, Zuschüsse für Fahrt- und Energiekosten, für die Datenverarbeitung, aber auch für die Ausbildung zum Übungsleiter oder, ganz neu, zum ehrenamtlichen Sportvereinsmanager. „Damit wollen wir den Verantwortlichen den Schritt zur professionellen Vereins-

führung erleichtern“, so Gert Bartmann, Leiter des Amtes für Sport und Gesundheitsförderung.

Neue Bauvorhaben, die Instandsetzung bestehender Sportanlagen und Neubeschaffungen bezuschusst die Stadt Zuschüsse aus dem Finanzhaushalt. Bis zu 30 Prozent der Investitionskosten

den bis zu 50 Prozent gefördert.

Schon jetzt sind die Gelder verplant, denn die Vereine müssen im Vorfeld ihre zuschussfähigen Vorhaben anmelden. Das gebe beiden Seiten Planungssicherheit, so Gert Bartmann: Vereine können jetzt schon fest die Zuschüsse einkalkulieren, die zudem pünktlich zum

können Sportvereine von der Stadt als Förderung erhalten. Die Höchstgrenze im gesamten Förderzeitraum liegt bei 100.000 Euro bei einem Mehrspartenverein und 65.000 Euro bei einem Einspartenverein. Investitionen in den Umweltschutz werden

Bauende gezahlt werden und nicht Jahre später.

Schwerpunkt Jugend und Senioren

Im neuen Sportförderungsprogramm wird auch wieder besonders Wert auf die Förderung der Jugendarbeit und des Sports für Ältere gelegt. Beispielsweise erhalten Vereine, deren Anteil an Mitgliedern bis zum 18. Lebensjahr über 20 Prozent liegt, einen Zuschuss in Höhe von 30 Prozent, andere lediglich 20 Prozent. Die Beiträge für Mitglieder unter 18 Jahren, die die Vereine an den Badischen Sportbund zu entrichten haben, übernimmt die Stadt voll.

Bei Mitgliedern über 60 Jahren übernimmt die Stadt die Beiträge von einem Drittel der Senioren, da viele Ältere nur passive Mitglieder sind. Die Anschaffung von Sportgeräten für Ältere (ab 60 Jahre) wird mit 30 Prozent bezuschusst, bis zu einer Summe von 1.000 Euro pro Jahr. Die Sportangebote für Ältere in Heidelberg werden regelmäßig in einem kostenlosen Sportkalender „Sport für Ältere“ veröffentlicht. neu

„Jeder kann ein für sich passendes Sportangebot finden“

Gespräch mit Gert Bartmann, dem Leiter des Amtes für Sport und Gesundheitsförderung, über die Vorzüge der Sportstadt Heidelberg

Wie lebendig ist die Sportstadt Heidelberg?

Gert Bartmann: Gegenfrage: Nennen Sie mir eine Stadt, in der sie im Zentrum rudern, segeln oder Kanu fahren können oder wo Sie mittendrin auf einem 570 Meter hohen Berg zu einem Gleitschirmflug starten können? Das Besondere an der Sportstadt Heidelberg ist die Vielfalt. Von den Kleinkindern, ja sogar Babys bis zu den Senioren kann jeder ein für sich passendes Sportangebot finden.

Für die besondere Attraktivität Heidelbergs als Sportstadt gibt es drei wesentliche Gründe: Zum einen ist dies die riesige Angebotspalette der über 100 Sportvereine. Tausende von Ehrenamtlichen leisten in den Vereinen einen unbezahlbaren Beitrag für unser Gemeinwesen. Vom Gesundheits- und Breitensport über Angebote für spezielle Zielgruppen bis hin zum Leistungssport (hier



Gert Bartmann
Foto: Rothe

denke ich an unsere Schwimmerinnen vom SV Nikar Petra Dallmann und Simone Weiler, unsere Turnerinnen

und Turner im Turnzentrum, die Traditionssportarten Rugby, Basketball, Hockey und Rudern, ja sogar im Fechten gehört Heidelberg inzwischen zu den Spitzenadressen in Deutschland) reicht die breite Angebotspalette.

Der zweite Garant für die hervorragende Position Heidelbergs im Sport ist der Sportkreis Heidelberg mit seinem Vorsitzenden Gerhard Schäfer, der nicht nur mit großem Engagement „seine“ Vereine vertritt, sondern darüber hinaus mit eigenen Aktivitäten die Angebote der Sportvereine ergänzt. Ich möchte aus einer

Vielzahl von Projekten hier nur die Jugendsporttreffs in den Stadtteilen nennen, bei denen Kinder und Jugendliche, die sich nicht an einen Verein binden möchten, ungebunden mit Gleichgesinnten Sport treiben können.

Der dritte Punkt und quasi die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Sportentwicklung ist natürlich der Gemeinderat. Ohne die Sportfreundlichkeit dieses Gremiums hätten wir heute weder die sportliche Infrastruktur in unserer Stadt noch die Möglichkeit, unsere Vereine durch das Sportförderungsprogramm auf diesem Niveau zu unterstützen. In keinem anderen Bereich der Kommunalpolitik herrscht eine solche Einigkeit, wenn es um sportliche Belange geht.

Nur ein Beispiel aus jüngster Zeit: Über die für den Schul- und Vereinssport dringend benötigte neue Sporthalle

Mitte wurde zwar bezüglich des Standortes heftig diskutiert. Über die Notwendigkeit, dass eine weitere Sporthalle gebaut wird, waren sich aber alle Fraktionen einig.

Wo liegen die Schwerpunkte für die Zukunft?

Bartmann: Schwerpunkt unserer Arbeit ist und wird auch in Zukunft noch mehr die Unterstützung der Sportvereine sein. Dort wird die Arbeit geleistet, die der gesamten Bevölkerung zugutekommt. Diese Unterstützung kann durch direkte finanzielle Zuschüsse wie durch das Sportförderungsprogramm geschehen, muss aber auch durch die Bereitstellung der entsprechenden Infrastruktur geleistet werden. Dabei muss immer das Subsidiaritätsprinzip gelten, also erst muss der Verein seinen eigenen Beitrag leisten, dann hilft auch die Stadt.

Des Weiteren gilt es, in den nächsten Jahren unsere Sport-

stätten so in Schuss zu halten und wenn nötig zu sanieren, dass sie auch weiterhin den Anforderungen zeitgemäßen Sports entsprechen. Gerade im Sporthallenbereich, wo wir Kapazitätsprobleme haben, sind Aus- oder Neubaumaßnahmen notwendig. Diese Investitionen können nur äußerst maßvoll angegangen werden.

Schließlich müssen wir uns in Zukunft noch mehr den Zielgruppen Kinder, Jugendliche, Senioren aber ganz besonders den Familien zuwenden. Innerhalb der Familienoffensive spielt der Sport eine wesentliche Rolle. Uns muss es gelingen, durch geeignete, innovative Maßnahmen und in enger Kooperation mit den Sportvereinen attraktive Angebote für junge Familien zu bieten, die es anderswo nicht gibt, so dass das Sportangebot unserer Stadt auch dazu beitragen kann, dass sich junge Familien entscheiden, Heidelberg als Wohnort zu wählen.

Städte sind Partner der EU beim Klimaschutz

„Sustainable Energy Week“ in Brüssel war das weltweit größte offene Forum für den Austausch zum Thema nachhaltige Energie

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner war am 29. Januar als einer von vier deutschen Oberbürgermeistern Teilnehmer der „Sustainable Energy Week 2008“ (Woche für nachhaltige Energie) in Brüssel.

Veranstalter des internationalen Treffens waren die Europäische Kommission sowie europäische Netzwerke und Dachorganisationen im Klimaschutz, darunter Energie Cités sowie das Klimabündnis. In beiden Organisationen ist Heidelberg Mitglied und gestaltet deren Politik von Heidelberg aus seit vielen Jahren mit. Mehrere tausend Teilnehmer nahmen an den Veranstaltungen in Brüssel teil.

Diskutiert wurden dort die Ziele des Grünbuchs der Europäischen Union und die Umsetzungsstrategien der Kommunen. Konkret ging es dabei um die Frage, mit welchen Projekten die drei Ziele der EU – 20 Prozent CO₂-Einsparung, 20 Prozent erneuerbare Ener-



OB Dr. Eckart Würzner erhielt als Präsident von Energie Cités von der EU-Kommission den „European Energy Award“ für die Hilfe beim Aufbau eines kommunalen Energiemanagements in den Beitrittsländern der EU.

Foto: Energy Cités

gien und 20 Prozent Energieeffizienz bis zum Jahr 2020 – erfolgreich in Städten umgesetzt werden können.

Es war die erste Veranstaltung von Seiten der EU-Kommission, die die Wichtigkeit der europäischen Städtenetzwerke im Klimaschutz anerkennt und die Rolle der Kommunen in der EU thematisierte. Dr. Würzner betonte die historische Dimension der Veranstaltung, an der er in Doppelfunktion als Präsident des

Städtenetzwerkes Energie Cités sowie als OB von Heidelberg teilnahm. „Erfreulicherweise haben die Verantwortlichen auf europäischer Ebene erkannt, dass Städte und Gemeinden entscheidenden Einfluss auf den CO₂-Ausstoß haben. Gerade auf kommunaler Ebene sind so viele Handlungsmöglichkeiten gegeben, wir können einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten, indem wir erneuerbare Energien verstärkt einsetzen und die Sparpotenziale beim

zwischen der EU-Kommission und den großen Städten Europas übernehmen. Dabei geht es um die Frage, wie und in welchem Maße die Kommunen die Zielvereinbarungen des EU-Grünbuchs umsetzen können. Weitere Treffen der europäischen Oberbürgermeister sowie die Unterzeichnung einer Deklaration mit verbindlichen CO₂-Reduktionszielen sind für 2009 geplant.

Der Oberbürgermeister berichtete beim „Convenant of May-

Energieverbrauch abzurufen.“

Aufgrund von Heidelbergs Engagement im Klimaschutz wird voraussichtlich Energie Cités die Koordination des Konsultationsprozesses

ors“ über Heidelbergs Beitrag zur Kohlendioxid-Reduktion, zum Einsatz erneuerbarer Energien und zur Steigerung der Energieeffizienz. An dem Treffen nahmen Oberbürgermeister und Bürgermeister aus vielen europäischen Städten teil.

In seiner Funktion als Präsident der Energie Cités, einer Vereinigung europäischer Kommunen zur Förderung einer lokalen nachhaltigen Energiepolitik, erhielt der Oberbürgermeister von der EU-Kommission den „European Energy Award“ für das Projekt „Model“. Die Energie Cités unterstützen den Aufbau eines kommunalen Energiemanagements in den Beitrittsländern der EU und in Kroatien. Vierzig Städte nehmen an dem Projekt teil.

Die „Sustainable Energy Week“ ist das weltweit größte offene Forum für den nationenübergreifenden Austausch zum Thema „nachhaltige Energie“. Das Treffen fand auch in anderen europäischen Städten statt.

Vegetationszeit beginnt am 1. März

Das Roden von Gehölzen ist noch bis Ende Februar erlaubt – Baumschutzsatzung beachten

Wie im Naturschutzgesetz Baden-Württemberg festgelegt, beginnt ab 1. März die Vegetationszeit. Bis zum 30. September dürfen keine Bäume, Hecken, lebende Zäune, Gebüsche, Schilf- und Röhrichtbestände gefällt, gerodet oder auf andere Weise zerstört, abgeschnitten oder erheblich beeinträchtigt werden. Ebenso ist es nicht erlaubt, Bäume mit Horsten oder Wohnhöhlen zu besteigen.

Eine Ausnahme von dieser Regelung gilt beispielsweise für Maßnahmen, die bei zulässigen Bauvorhaben, zur Herstellung der Verkehrssicherheit oder bei Form- und Pflegegeschnitten zur Beseitigung des Zuwachses von Pflanzen notwendig werden.

Die Bestimmungen des Landesnaturschutzgesetzes stellen einen allgemeinen Grundschutz für Tiere und Pflanzen dar. Je nach Witterung ist schon mit Beginn der Vegetationszeit damit zu rechnen, dass die Tiere mit Nestbau, Brut und Aufzucht der Jungen anfangen. Wegen der besonderen artenschutzrechtlichen Bestimmun-



Grünfinken nisten in Parks, die Brutzeit beginnt Ende April. Foto: Pixelio

gen des Bundesnaturschutzgesetzes empfiehlt die untere Naturschutzbehörde beim Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie der Stadt Heidelberg, Gartenarbeiten noch vor Beginn der Vegetationszeit durchzuführen.

Nach dem Bundesnaturschutzgesetz ist es unter anderem verboten, wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder

zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören. Außerdem dürfen ihre Fortpflanzungs- oder Ruhestätten nicht aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden. Zudem dürfen streng geschützte Arten und europäische Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser- und Wanderzeiten nicht so gestört werden, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert. In Einzelfällen, insbesondere bei nach dem Baugesetzbuch zulässigen Vorhaben kann es sein, dass diese besonderen Bestimmungen nicht zum Tragen kommen.

Indiesem Zusammenhang wird auch auf die in Heidelberg bestehende Baumschutzsatzung hingewiesen. Durch sie sind alle Bäume des Gemarkungsgebietes innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile und des Geltungsbereichs der rechtswirksamen Bebau-

ungspläne unter Schutz gestellt. Der Schutz gilt für Bäume, die in Höhe eines Meters über dem Erdboden einen Stammumfang von mehr als 100 Zentimetern (Obstbäume von mehr als 80 Zentimetern) haben. Ein Entfernen bedarf außerhalb von Baumaßnahmen der Erlaubnis durch das Umweltamt der Stadt Heidelberg. Bei genehmigungspflichtigen Baumaßnahmen wird hierüber im Rahmen der Baugenehmigung entschieden. Fachgerechte Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen sind unter Beachtung der Schutzbestimmungen des Bundesnaturschutzgesetzes ohne besondere Erlaubnis möglich.

Das Umweltamt weist auch darauf hin, dass es ganzjährig nicht erlaubt ist, die Vegetation auf Wiesen, Feldrainen, ungenutztem Gelände, an Hecken, Hängen oder Böschungen sowie Hecken, lebende Zäune, Bäume, Gebüsche, Schilf- und Röhrichtbestände abzubrennen. Bei Nichtbeachten können hohe Geldbußen in Betracht kommen.

In stark besiedelten Gebieten

sind private Gärten oft letzte Rückzugsgebiete für Tiere und Pflanzen. Insbesondere Vögel sind zur Aufzucht ihrer Jungen auf Hecken, Sträucher und Bäume angewiesen. Nur wenn sie ungestört bleiben, haben diese Tiere auch in Zukunft eine Chance zu überleben. Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger werden gebeten, sorgsam und verantwortungsvoll mit der Natur umzugehen.

Fragen insbesondere auch zum besonderen Artenschutz beantworten Mitarbeiter/innen der unteren Naturschutzbehörde beim Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie unter Telefon 58-18120, 58-18130, 58-18170.

Die Baumschutzsatzung ist im Internet unter www.heidelberg.de unter der Rubrik Rathaus, Ortsrecht, Nr. 3.16, zu finden. Auf der städtischen Internetseite gibt es unter der Rubrik Umwelt und Natur weitere Informationen über die Arbeit des Umweltamtes.

Stadt Heidelberg
-Untere Naturschutzbehörde-

Die Visitenkarten der Stadt

Gemeinderat beschloss die Aufwertung von zehn Stadteingängen

Bei zwei Enthaltungen beschloss der Gemeinderat in seiner Sitzung am 30. Januar, zehn Stadteingänge ansehnlicher zu gestalten.

Michael Palm aus Weinheim Planungen entworfen. Seine Aufgabe war es, die Gestaltung der Eingänge aufeinander abzustimmen, überall ein

ralischer Mulch oder Abdeckmaterial die Pflegehäufigkeit reduzieren. Weitere Maßnahmen sind Baumpflanzungen, intensive farbige Pflanzungen aus standortgerechten Arten und streifenförmige extensive Wildkräutersaaten, außerdem die Pflanzung von Hecken und von Blumenzwiebelbändern. Zur besseren Wahrnehmung sollen einzelne Flächen erhöht werden. Umgestalten kann man allerdings nur die Flächen, die der Stadt Heidelberg gehören.

Um die Stadteingänge deutlicher herauszuarbeiten, sieht der Planer auch die Aufstel-

lung eines wiederkehrenden Kunstobjektes an den Eingängen vor. Allerdings wird darüber erst zu einem späteren Zeitpunkt entschieden. Die Neugestaltungspläne wurden in den betroffenen Stadtteilen dem Bezirksbeirat vorgestellt. Dort war man überwiegend mit den vorgestellten Maßnahmen einverstanden.

Soweit machbar, soll ein Großteil der Maßnahmen noch in diesem Frühjahr umgesetzt werden. Die Neugestaltung der Stadteingänge, für die insgesamt 800.000 Euro vorgesehen sind, soll bis Jahresende 2008 abgeschlossen sein.



Das ist der erste Eindruck von Heidelberg, wenn man vom Autobahnzubringer A 656 kommt... Foto: Palm

Keine Frage, die meisten Einfallstraßen ins Stadtgebiet geben zurzeit keinen Hinweis auf die besonderen Reize von Heidelberg. Die Eingangssituation ist oft unübersichtlich, es gibt zu viele Schilder, Grünflächen mit Sträuchern und Bäumen sind zwar vorhanden, allerdings ohne besondere Gestaltung.

ansprechendes Erscheinungsbild zu schaffen, die Identität des Ortes zu bewahren, auf die einfache Pflegbarkeit zu achten und die Integration von Kunst in den öffentlichen Raum vorzusehen.

Michael Palm schlug vor, überflüssige Beschilderungen zu entfernen und die Pflege der Grünflächen an den Eingängen zu verbessern. Gleichzeitig sollen robuste Pflanzen, mine-



... und so könnte der Stadteingang Bergheim nach den Plänen des Landschaftsarchitekten einmal aussehen. Skizze: Palm

Eingang zur Stadt

Diese Stadteingänge werden aufgewertet:

- Autobahn A 656, Abfahrt Bergheimer Straße
- Autobahnabfahrt Schwetzingen, Speyerer Straße
- Stadteingang Schlierbach, Schlierbacher Landstraße
- L 534, Stadteingang Ziegelhausen, Kleingemünder Straße
- Stadteingang Handschuhsheim, Dossenheimer Landstraße
- L 594, Stadteingang Rohrbach, Karlsruher Straße
- L 637, Stadteingang Wieblingen, Mannheimer Straße
- Stadteingang Pfaffengrund, Eppelheimer Straße
- Eingang Emmertsgrund/Boxberg, Am Götzenberg
- Stadteingang Kirchheim, Sandhäuser Straße



Nachrichten aus Montpellier



Das Meer so nah

Seit Mitte Dezember ist das Aquarium „Mare Nostrum“, so nannten die Römer das Mittelmeer, geöffnet. 30.000 Tiere sind hier zu sehen, und zwar nicht nur kleine Fische, sondern auch größere Meeresbewohner wie beispielsweise südafrikanische Pinguine oder der Sandtigerhai. Die Gestaltung der Aquarien wurde weitgehend dem natürlichen Lebensraum der Tiere nachempfunden. Das Interesse an dem neuen Glanzstück der Stadt übertrifft alle Erwartungen: In den ersten drei Wochen nach der Eröffnung kamen bereits 80.000 Besucher. Der Bau des Aquariums kostete 27 Millionen Euro.

Wahrheit und Lüge

Jedes Jahr organisiert der Verein Christen und Kultur das christliche Kinofestival. Der Verein aus Katholiken und Protestanten zeigt seit 1996 immer zu einem bestimmten Thema Filme. Dieses Jahr lautet es „Wahrheit und Lüge“. Vom 27. Januar bis 3. Februar wurden 15 Filme gezeigt, darunter „Das Leben der Anderen“ von Florian Henckel von Donnersmarck als Eröffnungsfilm. An jeden Film schließt sich eine Diskussion an. Zu sehen waren auch „Match Point“ von Woody Allen, „Midnight in the Garden of Good and Evil“ von Clint Eastwood und „Volver“ von Pedro Almodovar.

Infos auf Rädern

Größer und komfortabler ist er geworden, der umgebaute „Bus info jeunes“, der als rollende Informationsplattform für junge Menschen die Stadttei-

le MontPELLiers ansteuert. Innen bieten abgetrennte Nischen einen Bereich mit Infomaterial und Computerarbeitsplätzen, einen Empfangsraum und einen weiteren Raum für persönliche Gespräche. Als Außenstelle des „Espace Montpellier Jeunesse“ können sich hier Menschen unter 25 Jahren über die Themen Beruf, Wohnen und Gesundheit informieren. Bei Bedarf liefern die Busbegleiter auch Infos zu anderen Themen. Zweimal monatlich geben Rechtsanwälte Auskünfte zu juristischen Fra-



gen. Insgesamt suchen jährlich knapp 5.000 junge Menschen den Bus auf, um sich zu informieren und beraten zu lassen.

Kicken lernen mit „Dribbelfix“

Direkt nach den Faschingsferien beginnen neue Halbjahreskurse der städtischen Fußballschule „Dribbelfix“. Der eine startet ab 11. Februar 2008 im Sportzentrum Süd, jeweils montags von 15.30 bis 17 Uhr. Der andere beginnt am 13. Februar im Sportzentrum Nord, jeweils mittwochs von 15.30 bis 17 Uhr. Das Angebot richtet sich an vier- bis elfjährige Fußballerinnen und Fußballer

und solche, die es werden wollen. Geleitet werden die Kurse von erfahrenen Sportpädagogen und Übungsleitern. Die Kursgebühr beträgt 155 Euro. Sie beinhaltet eine Sportausrüstung und einen Ball.

Anmeldungen sind über www.dribbelfix.de möglich. Weitere Informationen sind dort und über Telefon 0171 6160906 zu erhalten.

klima sucht schutz in heidelberg



... auch bei dir!

Fenster dämmen

Fenster mit Einfachverglasung oder alter Isolierverglasung geben viel Wärme nach draußen ab. Moderne Zweischeiben- oder Dreischeiben-Wärmeschutzverglasung hält die Wärme deutlich besser im Raum und spart damit einen Teil der Beheizung ein. Achten Sie beim Kauf auf den „U-Wert“, der die Qualität des Wärmeschutzes angibt. Je niedriger er ist, umso besser. Der Einbau hochwärmegedämmter Fensterrahmen ist vor allem bei Neubauten ein zusätzlicher Beitrag zum Energiesparen und zur Komfortverbesserung. Die meiste Wärme geht über die Fenster nachts bei tiefen Außentemperaturen verloren. Dies kann man um einige Prozent eindämmen: Nachts Rollläden, Vorhänge und Klapppläden schließen.

Internationaler Jugendaustausch 2008

Auch 2008 pflegt Heidelberg's Jugend internationale Kontakte

Als internationale Stadt unterhält Heidelberg sechs Städtepartnerschaften in aller Welt. 1961 wurde die erste Partnerschaftsurkunde mit Montpellier (Frankreich) unterzeichnet, es folgten Cambridge (Großbritannien, 1965), Rehovot (Israel, 1983), Bautzen (Deutschland, 1991), Simferopol (Ukraine, 1991) und zuletzt 1992 Kumamoto (Japan).

Wichtige Akteure der Partnerschaftsarbeit sind das OB-Referat/Internationale Beziehungen und Städtepartnerschaften sowie die jeweiligen Freundeskreise, der Stadtjugendring und der Sportkreis Heidelberg auf der anderen Seite. Ein Schwerpunkt der Partnerschaftsarbeit ist die Organisation von Jugendbegegnungen. Aus diesen entwickeln sich oft regelmäßige Kontakte und feste Verbindungen, die die Partnerschaft zwischen den Städten lebendig macht und langfristig erhält. Als „Brückenschlag zwischen den Kulturen“ bezeichnete Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner den regelmäßigen Austausch.



Sport verbindet: Junge Fußballer aus Heidelberg und Kumamoto beim Austausch 2007 in der japanischen Partnerstadt. Foto: Stadtjugendring

Auch 2008 wird Heidelberg's Jugend internationale Kontakte pflegen. Auf einer Pressekonferenz im Rathaus stellten Gerhard Schäfer vom Sportkreis Heidelberg und Uwe Morgestern vom Stadtjugendring die Aktivitäten 2008 vor. Organisiert vom Stadtjugendring Heidelberg finden wieder jede Menge Begegnungen mit Jugendlichen aus den Partnerstädten statt. Dabei stehen vor allem Musik und Sport im Mittelpunkt: Eine Rugby-Mannschaft und der Orchesterverein Handschuhsheim sowie weite-

re junge Musiker fahren nach Cambridge. Aus Montpellier kommen im Mai ein gemischter Chor und Inliner nach Heidelberg, im August werden 15 Fußballer aus Kumamoto erwartet. Nach Simferopol reisen im August junge Heidelberger Rugby-Spieler.

Der Austausch lebt vor allem durch die Nähe, die zwischen den Jugendlichen entsteht, weil sie während ihres Aufenthalts hier oder in den Partnerstädten bei Gastfamilien untergebracht sind. Und natürlich um-

fasst das Austauschprogramm auch Stadtbesichtigungen, gemeinsame Feste und Empfänge in den jeweiligen Rathäusern der Partnerstädte.

Ein weiteres bedeutendes sportliches Ereignis mit Jugendlichen aus Heidelberg, Bautzen, Jablonec nad Nisou, Tschechien, und Jelenia Góra, Polen, organisiert der Sportkreis Heidelberg gemeinsam mit der Sportjugend Heidelberg. Vom 19. bis 22. Juni findet zum dritten Mal das internationale Jugendsportfest in Heidelberg statt. Junge Menschen aus den vier Städten spielen, zum Teil in gemischten Mannschaften, gegeneinander Basketball, Fußball und Tischtennis und messen sich im Schwimmen. Und auch hier sorgt neben dem Sport ein abwechslungsreiches Programm dafür, dass sich die Jugendlichen aus Ost und West besser kennenlernen können. Finanziert wird die Begegnung aus dem laufenden Sportförderprogramm und durch die Heidelberger Stadtwerke. Jablonec nad Nisou und Jelenia Góra sind Partnerstädte von Bautzen.

bridge, eine Rugby-Mannschaft und der Orchesterverein Handschuhsheim.

Besuch aus Montpellier (7. bis 13. Mai)

Inliner, Lebensretter und ein gemischter Chor kommen nach Heidelberg.

Internationales Jugendsportfest in Heidelberg (19. bis 22. Juni)

Jugendliche aus Heidelberg und Bautzen sowie aus den Partnerstädten von Bautzen, Jablonec nad Nisou und Jelenia Góra, treffen sich zu einem Sportfest.

Fahrt nach Cambridge (24. Juli bis 3. August)

Musikeraustausch, begleitet von Georg Schmidt-Thomé als Dirigent.

Fahrt nach Rehovot (Juli/August)

Die offizielle Einladung aus Israel steht noch aus.

Besuch aus Kumamoto (1. bis 10. August)

20 Schülerinnen und Schüler sowie 15 Fußballspieler mit ihren Trainern werden in Heidelberg erwartet.

Die Termine des Jugendaustauschs 2008

Fahrt nach Cambridge (20. bis 26. März)

Mitfahren werden der Freundeskreis Heidelberg-Cam-

Fahrt nach Simferopol (5. bis 15. August)

Junge Rugby-Spieler werden mit ihren Trainern nach Simferopol reisen.

Individuelle Pauschalreisen

Neue Angebote der Heidelberg Marketing GmbH

Individuelle Pauschalreisen – die Heidelberg Marketing GmbH zeigt, dass dies kein Widerspruch sein muss. Die neuen Pauschalarrangements von Heidelberg Marketing sind zusammengestellt nach dem Motto: Heidelberg hat deutlich mehr zu bieten als nur einen Schloss- und Altstadt-Besuch.

In der Saison 2008 locken folgende Pauschalangebote nach Heidelberg:

- Heidelberg ist eine fahrradfreundliche Stadt. Deshalb gibt es ein Arrangement „Heidelberg aktiv! Per Pedes und Pedal“ mit Leihfahrrad und Radwanderkarte. Wer lieber auf Schusters Rappen die Gegend erkundet, der macht eine Führung durch den Unesco Geopark und eine Schifffahrt mit Wander-Zwischenstopps.

- Bei den beiden Arrangements „Heidelberg relax!“ und „Heidelberg exklusiv!“ lautet das Motto „Verwöhnung pur“. Die Pauschalen beinhalten Über-

nachtungen in ausgewählten Hotels gehobener Klasse, den Besuch des traumhaften Wellness-Bereichs der Kurfürstentherme und ein Vier-Gänge-Menü in einem Altstadtlokal.

- „Heidelberg – Vorhang auf“: Diese Pauschale kombiniert

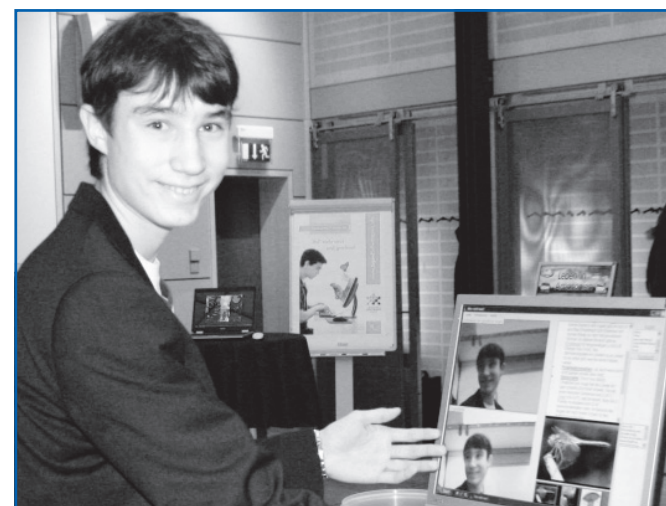


den Heidelberg-Aufenthalt mit einem besonderen kulturellen Programm. Dies kann der Besuch einer Theateraufführung, eines Konzertes oder der Heidelberger Schlossfestspiele sein. In der ältesten Universitätsstadt Deutschlands darf natürlich auch das Spezial-Angebot „Studentenleben Heidelberg“ verbunden mit einem Besuch der Operette „Der Studentenzug“ nicht fehlen.

- „Heidelberg für Groß und Klein!“. Bergbahnfahrt, Erlebnis-Ausstellung im Explo Heidelberg, Heidelberger Zoo, Indoor-Spielplatz oder Märchenparadies – diese Pauschale bietet Spiel, Spaß und Spannung für die ganze Familie. Und wenn die Eltern einmal für sich sein wollen, kann ein „Romantisches Dinner“ dazu gebucht werden. Die Kinder betreut derweil ein kompetenter Babysitter im Hotelzimmer.

Natürlich werden auch weiterhin die beliebten Klassiker „Heidelberg mit Herz“ und „Wintertraum – Drei Nächte bleiben, zwei Nächte bezahlen“ angeboten.

Die vielfältigen Pauschalarrangements sind ausführlich dargestellt und buchbar unter www.heidelberg-marketing.de. Information und Buchung: Heidelberg Marketing GmbH, Telefon 1422-23/-24/-25/-26, E-Mail reservation@heidelberg.de.



„Wer sieht was?“ Für seinen Beitrag zu unterschiedlichen Sehweisen von Lebewesen wurde der 16jährige Heidelberger Nicolas Müller mit dem Jugendsoftwarepreis der Klaus Tschira Stiftung ausgezeichnet. Mit dem Computerprogramm des Schülers am Bunsen-Gymnasium kann der Betrachter die Welt mit den Augen einer Fliege, eines Pferdes oder einer Ameise sehen. Zu den Bildern werden die Erklärungen gleich mitgeliefert. Wie die anderen Preisträger aus Deutschland, Österreich und der Schweiz konnte er auf diese Weise naturwissenschaftliche Phänomene auf spielerische Weise erlebbar machen. Der Preis wird jedes Jahr von der Klaus Tschira Stiftung verliehen, die Naturwissenschaft, Mathematik und Informatik fördert. Foto: KTS

Öffentliche Bekanntmachung

Aufforderung an die Wehrpflichtigen des Geburtsjahres 1990 zur Meldung zur Erfassung

Nach § 1 des Wehrpflichtgesetzes (WpflG) sind alle Männer, die Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sind und ihren ständigen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben, vom vollendeten 18. Lebensjahr an wehrpflichtig.

Alle Personen des Geburtsjahres 1990, die wehrpflichtig sind und denen bislang kein Schreiben der Erfassungsbehörde über die bevorstehende Erfassung zugegangen ist, werden nach § 15 Abs. 1 WpflG aufgefordert, sich umgehend persönlich oder schriftlich bei der nachstehenden Behörde zu melden:

Stadt Heidelberg
Bürgeramt, EG, Zimmer Nr. 9
Bergheimer Straße 69
69115 Heidelberg

Öffnungszeiten:

Table with 2 columns: Day (Montag und Freitag, Dienstag, Donnerstag, Mittwoch) and Time (8.00 bis 12.00 Uhr, 8.00 bis 16.00 Uhr, 8.00 bis 17.30 Uhr)

Diese Aufforderung ergeht insbesondere an Personen ohne festen Wohnsitz, die die Wehrpflichtvoraussetzungen erfüllen.

Bei der persönlichen Meldung ist der Personalausweis oder Reisepass mitzubringen. Es empfiehlt sich, auch sonstige zur Feststellung der Wehrpflicht dienenden Unterlagen mitzubringen.

Arbeitnehmern, deren Arbeitgeber nicht nach § 14 Arbeitsplatzschutzgesetz zur Weiterzahlung des Arbeitsentgelts verpflichtet sind, wird der durch die Erfassung entstehende Verdienstausfall auf Antrag erstattet.

Wir weisen darauf hin, dass nach § 45 WpflG ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig gegen eine Vorschrift des § 15 WpflG über die Erteilung von Auskünften oder die persönliche Meldung zur Erfassung verstößt.

Heidelberg, 6. Februar 2008

Stadt Heidelberg
Wehrerfassungsbehörde

Öffentliche Erinnerung

An die Zahlung folgender Forderungen wird erinnert:

• Grundsteuer und Gebühren für das 1. Kalender-Vierteljahr 2008, fällig spätestens am 15.02.2008

• Gewerbesteuer-Vorauszahlungsrate für das 1. Kalender-Vierteljahr 2008, fällig spätestens am 15.02.2008

• Abschluss- und Vorauszahlungen von Steuern, Gebühren und Beiträgen aus Erst- oder Nachveranlagungen nach den zugestellten Bescheiden bzw. Zahlungsaufforderungen, soweit die Zahlungsfrist bereits abgelaufen ist

Wird eine Steuer nicht rechtzeitig gezahlt, so werden vom Fälligkeitstag ab die gesetzlichen Säumniszuschläge berechnet.

Gleiches gilt für sonstige städtische Steuernachforderungen, deren Fälligkeit im Einzelfall besonders festgesetzt oder vereinbart wurde und inzwischen eingetreten ist, sowie für fällige Gebühren und Beiträge.

Teilnehmer am Bank- oder Postscheckeinzugsverfahren werden gebeten, selbst keine Zahlung zu veranlassen. Für diesen Personenkreis gilt diese „Öffentliche Erinnerung“ nicht.

Ferner erinnert das Kassen- und Steueramt daran, dass jeder Halter eines Hundes im Stadtkreis Heidelberg verpflichtet ist, innerhalb eines Monats nach Beginn des Haltens oder nachdem der Hund das steuerpflichtige Alter von drei Monaten erreicht hat, dies dem

Kassen- und Steueramt der Stadt Heidelberg
Friedrich-Ebert-Platz 3
(Erdgeschoss, Zi. 9A), Tel. 58-14360

mitzuteilen. Vom Ende der Hundehaltung ist innerhalb eines Monats die genannte Stelle zu benachrichtigen. Wer diese Fristen nicht beachtet, muss mit einem Verwarnungs- oder Bußgeld nach den Bestimmungen des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten rechnen.

Bankverbindungen der Stadt Heidelberg:

Table with 3 columns: Institution (Sparkasse Heidelberg, Sparkasse Heidelberg), Kto. (24007, 3999), BLZ (672 500 20, 672 500 20), and additional info (nur für Bußgelder/Verwarnungen)

Stadt Heidelberg
Kassen- und Steueramt

Bekanntmachung

zum Jahresablauf 2007

a) Ablauf von Nutzungsrechten an Wahlgräbern

An folgenden Wahlgräbern sind die Nutzungsrechte am 31.12.2007 ausgelaufen. Eine Verlängerung ist möglich. Sofern die Nutzungsrechte nicht verlängert werden, müssen die Grabstätten durch die/den Nutzungsberechtigten bis zum 01.04.2008 abgeräumt werden.

Table with 3 columns: Friedhof/Name, Litera, Nr.

Bergfriedhof

Large table listing cemetery plots with columns: Name, Litera, Nr., and Status (e.g., Floeder D neu 193+194)

Table listing cemetery plots with columns: Name, Litera, Nr., and Status (e.g., Gassner S 408+408a 1 m²)

Handschulsheim

Table listing cemetery plots with columns: Name, Litera, Nr., and Status (e.g., Henn A 60)

Table listing cemetery plots with columns: Name, Litera, Nr., and Status (e.g., Schierenbeck J 414+415)

Neuenheim

Table listing cemetery plots with columns: Name, Litera, Nr., and Status (e.g., Müller A 52)

Kirchheim

Table listing cemetery plots with columns: Name, Litera, Nr., and Status (e.g., Sieber B 55)

Rohrbach

Table listing cemetery plots with columns: Name, Litera, Nr., and Status (e.g., Thierfelder B 244)

Wieblingen alt

Table listing cemetery plots with columns: Name, Litera, Nr., and Status (e.g., Schwind D 32)

Schlirbach neu

Table listing cemetery plots with columns: Name, Litera, Nr., and Status (e.g., Frankl A 119)

Ziegelhausen alt

Table listing cemetery plots with columns: Name, Litera, Nr., and Status (e.g., Kern C 59+60)

Familien für Bereitschaftspflege gesucht!

Das Kinder- und Jugendamt der Stadt Heidelberg sucht Familien oder Paare, die in der Lage sind, einen Säugling oder ein Kleinkind für einen vorübergehenden Zeitraum, manchmal auch mit einer daraus entstehenden Dauerperspektive, bei sich aufzunehmen.

rung und Lebensfreude besitzen, sowie das Interesse, eine Herausforderung anzunehmen. Geboten werden eine individuelle und ausführliche Begleitung durch die Mitarbeiter/innen der Pflegestellenvermittlung und -betreuung sowie kontinuierliche Fortbildungen und eine finanzielle Vergütung.

b) Ablauf von Verfügungsrechten an Reihengräbern

Bei nachstehenden aufgeführten Reihengräbern endete die Ruhefrist zum 31.12.2007. Die Räumung der Grabfelder erfolgt nach dem 31.03.2008 durch die Stadt Heidelberg.

Table with 2 columns: Friedhof Kirchheim, Erdreihengräber, 1985 bis 1989

Table with 2 columns: Friedhof Rohrbach, Erdreihengräber, 1985 bis 1989

Table with 2 columns: Friedhof Köpfel, Erdreihengräber, 1984 bis 1987

Table with 2 columns: Friedhof Peterstal, Erdreihengrab Krug, 1982

Stadt Heidelberg
Landschafts- und Forstamt

Gehwegreinigungsgebühren

Das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung weist darauf hin, dass die erste Rate der Gehwegreinigungsgebühren 2008 am 15. Februar 2008 für alle gebührenpflichtigen Anwesen fällig wird.

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

STADT HEIDELBERG vertreten durch das GEBÄUDEMANAGEMENT, Friedrich-Ebert-Anlage 50, 69117 Heidelberg, Tel. 06221 58-26260/Telefax 58-49190

Instandsetzung der Abwasserleitung im Kulturhaus Karlstorbahnhof, Am Karlstor 1, 69117 Heidelberg

Table listing construction work with columns: Item (Abbruch-, Entwässerungs- und Rohbauarbeiten), Quantity (e.g., linear b ca. 80cm), and Unit (ca. 35 m³)

Ausführung: März-April 2008
Eröffnung: 04.03.2008, 11.00 Uhr
Gebühr: € 5,00 bei Abholung, € 7,50 bei Versand

Die Ausschreibung kann ab 11.02.2008 beim GEBÄUDEMANAGEMENT, Zimmer 106, Friedrich-Ebert-Anlage 50, montags bis donnerstags von 7.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr, freitags von 7.30 bis 12.30 Uhr gegen Entrichtung der genannten Schutzgebühr abgeholt werden.

Die Zuschlagsfrist endet am 04.04.2008.

Die Prüfung behaupteter Verstöße gegen die Vergabebestimmungen erfolgt durch das Regierungspräsidium Karlsruhe, 76247 Karlsruhe.

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

STADT HEIDELBERG vertreten durch das GEBÄUDEMANAGEMENT, Friedrich-Ebert-Anlage 50, 69117 Heidelberg, Tel. 06221 58-26260/Telefax 58-49190

Neubau Forstbetriebshof, Oberer Neuer Weg, 69126 Heidelberg

Table listing construction work with columns: Item (Dachdeckungs- und Klempnerarbeiten, Lattung), Quantity (ca. 255 m²), and Unit (ca. 255 m²)

Ausführung: Mai-Juni 2008
Eröffnung: 28.02.2008, 11.00 Uhr
Gebühr: € 5,00 bei Abholung, € 7,50 bei Versand

Die Ausschreibung kann ab 11.02.2008 beim GEBÄUDEMANAGEMENT, Zimmer 106, Friedrich-Ebert-Anlage 50, montags bis donnerstags von 7.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr, freitags von 7.30 bis 12.30 Uhr gegen Entrichtung der genannten Schutzgebühr abgeholt werden.

Die Gebühr wird bei Nichtbeteiligung am Wettbewerb nicht zurückerstattet.

Die Zuschlagsfrist endet am 28.03.2008.

Die Prüfung behaupteter Verstöße gegen die Vergabebestimmungen erfolgt durch das Regierungspräsidium Karlsruhe, 76247 Karlsruhe.

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

STADT HEIDELBERG vertreten durch das GEBÄUDEMANAGEMENT, Friedrich-Ebert-Anlage 50, 69117 Heidelberg, Tel. 06221 58-26260/Telefax 58-49190

Sanierungsarbeiten in der Carl-Bosch-Schule, Mannheimer Straße 23, 69115 Heidelberg

Table listing construction work with columns: Item (Bodenbelagsarbeiten, Vorhandenen Nadelfilzboden entfernen), Quantity (ca. 610 m²), and Unit (ca. 610 m²)

Ausführung: Mitte März bis April 2008
Eröffnung: 26.02.2008, 11.00 Uhr
Gebühr: € 5,00 bei Abholung, € 7,50 bei Versand

Die Ausschreibung kann ab 11.02.2008 beim GEBÄUDEMANAGEMENT, Zimmer 107, Friedrich-Ebert-Anlage 50, von 7.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr, freitags von 7.30 bis 12.30 Uhr gegen Entrichtung der genannten Schutzgebühr abgeholt werden.

Die Zuschlagsfrist endet am 14.03.2008.

Die Prüfung behaupteter Verstöße gegen die Vergabebestimmungen erfolgt durch das Regierungspräsidium Karlsruhe, 76247 Karlsruhe.

Infoabende an der Marie-Baum-Schule

Die Marie-Baum-Schule, Mannheim Straße 25, Telefon 528900, Fax 24531, E-Mail: sekretariat@mbs.hd.schule-bw.de, Internet: www.mbs-hd.de, veranstaltet Informationsabende zu folgenden Unterrichtsangeboten:

- **Biotechnologisches Gymnasium** (führt in drei Jahren zur allgemeinen Hochschulreife) am **Dienstag, 12. Februar, 19.30 Uhr**

- **Zweijährige Berufsfachschule** Ernährung und Hauswirtschaft bzw. Gesundheit und Pflege (führt in zwei Jahren zur Fachschulreife – Mittlere Reife) am **Mittwoch, 13. Februar, 19.30 Uhr**

Bauausschuss

Einladung zur Sitzung des Bauausschusses am **Dienstag, 12.02.2008, um 17.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz**

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Ergebnisse des Realisierungswettbewerbs Fuß- und Radwegbrücke Kirchheim-Rohrbach
- Einleitung der Entwurfsplanung
- Außerplanmäßige Mittelbereitstellung in Höhe von 100.000,- Euro

2. Sanierung der Eichendorffschule – Vergabe der Fenster- und Verglasungsarbeiten

3. Sanierung der Kindertagesstätte Vangerowstraße 11 – Ausführungsgenehmigung

4. Stützwandenerneuerung, Straßenverbreiterung und Kanalerneuerung Hirtenaue – Auftragsvergabe

In der **nicht öffentlichen Sitzung** werden folgende Themen beraten:

1. Neufassung der Geschäftsordnung für den Beirat zur Gesamtanlagenschutzsatzung

2. Dach-, Fassaden- und Innensanierung Haus S der Geschwister-Scholl-Schule – Ausführungsgenehmigung

3. Bebauungsplan Kirchheim – Bebauung Spinne/Ecke Heuauer Weg mit integriertem Einzelhandel; hier:
- Ergebnis der öffentlichen Planauslegung
- Stellungnahmen der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange
- Satzungsbeschluss nach § 10 Baugesetzbuch

4. Durchführungsvertrag zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Handschuhsheim Wohnbebauung Beethovenstraße-Ost“ der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz

5. Vorhabenbezogener Bebauungsplan und Vorhaben- und Erschließungsplan Handschuhsheim „Wohnbebauung Beethovenstraße – Ost“; hier:
- Ergebnis der öffentlichen Planauslegung

- Stellungnahmen der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange
- Satzungsbeschluss nach Paragraph 10 Baugesetzbuch

6. Bebauungsplan Maisenbachweg/In der Aue (Flst. Nrn.: 4984, 4983, 4983/1, 4983/2, 4983/3, 4983/4) – Aufstellungsbeschluss, Veränderungssperre (Antrag 0078/2007/AN von BL, GAL-Grüne, SPD vom 08.10.2007)

6.1 Information zur Entwicklung des Geländes Maisenbachweg/In der Aue (Flurstück Nummern: 4984, 4983, 4983/1, 4983/2, 4983/3, 4983/4)

7. Bebauungspläne, nicht erforderliche Altverfahren; hier:
Einstellung der Verfahren und Aufhebung der Aufstellungsbeschlüsse

Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss

Einladung zur Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am **Donnerstag, 14.02.2008, um 17.00 Uhr, Neuer Sitzungssaal, Rathaus, Marktplatz 10**

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Verbesserung der Attraktivität des Heidelberger Schlosses (Antrag 0056/2007/AN der SPD vom 09.07.2007)

In der **nicht öffentlichen Sitzung** wird folgendes Thema beraten:

1. Umgang mit Flächen, die (noch) von der

US-Army genutzt werden, aber seit langer Zeit leer stehen

Außerdem sind in der **nicht öffentlichen Sitzung** zwei weitere vertrauliche Tagesordnungspunkte zur Beratung/Beschlussfassung vorgesehen.

Bezirksbeirat Schlierbach

Einladung zur Sitzung des Bezirksbeirates Schlierbach am **Montag, 11.02.2008, um 18.30 Uhr, Kleiner Rathaussaal, Marktplatz 10**

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Wasserschutzgebiet für die Brunnen des Wasserwerkes Schlierbach der Stadtwerke Heidelberg Netze und Umwelt GmbH; hier: Neufestsetzung

2. Verschiedenes

In der **nicht öffentlichen Sitzung** wird folgendes Thema beraten:

1. Information zur Entwicklung des Geländes Maisenbachweg/In der Aue (Flurstück Nummern: 4984, 4983, 4983/1, 4983/2, 4983/3, 4983/4)

2. Verschiedenes

Bezirksbeirat Pfaffengrund

Einladung zur Sitzung des Bezirksbeirates Pfaffengrund am **Mittwoch, 13.02.2008,**

18.00 Uhr, Gesellschaftshaus Pfaffengrund, Schwalbenweg 1/2

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Bericht „Kultur in den Heidelberger Stadtteilen“

2. Sachstand Bebauungsplan Pfaffengrund Wohnen und Arbeiten am Tulpenweg

3. Verschiedenes

In der **nicht öffentlichen Sitzung** wird folgendes Thema behandelt:

1. Sachstand ProNaTec

Zwangsversteigerung

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zum Zwecke der Zwangsvollstreckung am **Freitag, 14. März 2008, 8.30 Uhr**, in Heidelberg, Amtsgerichtsgebäude, Saal 6, Kurfürsten-Anlage 19-21 (Eingang Bahnhofstraße), folgenden Grundbesitz: Grundbuch von Heidelberg Nr. 9.631: Flst.-Nr. 4471, Gebäude- und Freifläche, 23,75 a, Schloss-Wolfsbrunnenweg 40. (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: 3-Familienhaus mit ausgebautem Dachgeschoss, Whg. 1: ca. 80,5 qm, Whg. 2: ca. 130,8 qm, Whg. 3: ca. 50,7 qm, alle unvermietet) siehe auch www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer/Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 1.500.000,- Euro (1,5 Mio). Hinweis: Mit Zustimmung der Gläubigerbank ist u.U. ein Zuschlag unter 50 % möglich. (Geschäftszeichen 50 K 378/04 B)

Brendle, Rechtspfleger

Aus dem Gemeinderat

Sanierungsgebiet Altstadt III

Einstimmig hob der Gemeinderat die am 26. Juni 1986 beschlossene Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes Altstadt III auf, nachdem die Stadt sowie die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz als Sanierungstreuhänderin in den vergangenen 20 Jahren gemeinsam mit Eigentümern, Mietern und Gewerbetreibenden die vom Gemeinderat festgelegten Sanierungsziele erreicht haben. Die Abrechnung des Sanierungsgebietes ist mit Datum vom 7. Dezember 2006 bereits erfolgt. (*Gemeinderat am 30. Januar*)

Bebauungsplan ehem. Waggonfabrik Fuchs

Der Gemeinderat stimmte dem Bebauungsplan „Rohrbach – Ehemalige Waggonfabrik Fuchs“ in der Fassung vom 24. Oktober 2007 einstimmig zu und beschloss den Bebauungsplan sowie die örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan als Satzung. (*Gemeinderat am 30. Januar*)

Keine Regionalplanänderung

Einstimmig beschloss der Gemeinderat die Verwaltung zu beauftragen, den Antrag auf Änderung des Regionalplans für die geplante Werkserweiterung der Firma Wild östlich der Autobahn A 5 beim Verband Region Rhein-Neckar

zurückzuziehen. (*Gemeinderat am 30. Januar*)

Erweiterung Speyererhof

Der Gemeinderat stimmte dem Abschluss eines städtebaulichen Vertrages mit den Kliniken Schmieder zur Durchführung eines Architektenwettbewerbs für die Erweiterung der Klinik Speyererhof einstimmig zu. Aufgrund der stetigen Zunahme an Patientenfragen und der derzeitigen Wartezeiten für die Rehabilitation plant Schmieder die Einrichtung auszubauen. (*Gemeinderat am 30. Januar*)

Filmfestival mit Defizit

Ende Oktober teilte Dr. Michael Kötz, Direktor des Internationalen Filmfestivals Mannheim-Heidelberg, mit, dass der Festival-Etat 2007 um „etwa 150.000 Euro“ überschritten worden sei, und bat um Zuschusserhöhungen für 2007 und 2008 sowie um eine erste Rate des 2008er Zuschusses. Da der Gemeinderat bereits 2007 eine Zuschusserhöhung von 127.820 Euro auf 150.000 Euro beschlossen hatte und die Zuschusshöhe wegen des Doppelhaushalts auch für 2008 bereits feststeht, kam für die Stadt Heidelberg eine erneute Erhöhung nicht in Betracht. Eine erste Rate des Zuschusses für 2008 in Höhe

von 100.000 Euro wurde unverzüglich angewiesen. Parallel dazu setzen sich die Oberbürgermeister von Mannheim und Heidelberg, Dr. Peter Kurz und Dr. Eckart Würzner, in einem gemeinsamen Schreiben an Ministerpräsident Oettinger für eine Aufstockung des Landeszuschusses ein. (*Gemeinderat am 30. Januar*)

15.000 Euro für Bedürftige

Der Gemeinderat nahm eine Zuwendung der Dr. Rainer Wild Holding in Höhe von 15.000 Euro an. Der Betrag soll für Hilfsbedürftige der Stadt Heidelberg verwendet werden. (*Gemeinderat am 30. Januar*)

Nachverdichtung in der Altstadt

Auf Antrag der GAL-Grünen und der SPD wurde der Gemeinderat über die Nachverdichtung in der Altstadt sowie über die dem städtischen Amt für Baurecht und Denkmalschutz vorliegende Bauanträge und Bauvoranfragen aus der Altstadt informiert. (*Gemeinderat am 30. Januar*)

Oberleitung Rohrbacher Straße

Auf Antrag der Freien Wähler und der GAL-Grünen befasste sich der Gemeinderat mit der Oberleitung Rohrbacher Straße. Oberbürgermeister Dr.

Eckart Würzner betonte, dass es keine Beanstandung des städtischen Rechnungsprüfungsamtes gegenüber der RNV gebe. Das Regierungspräsidium hatte am 18. September 2007 festgestellt: „Die Verstärkungsmaßnahmen an der Fahrleitungsanlage sind notwendig, da mit der Anschaffung von größeren und leistungsstärkeren Straßenbahnfahrzeugen ein höherer Strombedarf besteht.“ (*Gemeinderat am 30. Januar*)

Regionalplan

Der Gemeinderat nahm Informationen über die Grundsätze zur Regionalentwicklung im künftigen Regionalplan Rhein-Neckar 2020 und das weitere Vorgehen bei der Erarbeitung des neuen Regionalplans zur Kenntnis. Zu einem umfangreichen Antrag von Stadtrat Dr. Arnulf Weiler-Lorentz (siehe www.heidelberg.de unter „Gemeinderat online“) führte der Verband Region Rhein-Neckar unter anderem aus: „Die in der Tischvorlage [...] aufgelisteten Punkte und Themen werden zweifelsohne Eingang in den künftigen Regionalplan Rhein-Neckar 2020 finden und in diesem thematisiert werden. Sie sind allesamt für eine zukunftssträchtige Regionalentwicklung unserer Metropolregion von herausragender Bedeutung und in gleichem Maße unerlässlich. In welcher Form

und in welchem Umfang dies geschehen wird, lässt sich derzeit aber [...] noch nicht abschließend sagen.“ (*Gemeinderat am 30. Januar*)

Gewerbegebiete interkommunal

Auf Antrag der SPD-Fraktion befasste sich der Gemeinderat mit dem Thema Interkommunales Gewerbegebietsmanagement. Eine erste Vorstufe innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar bildet die kürzlich erfolgte Fortschreibung des Flächennutzungsplanes 2015/2020. Hierin ist der Bedarf an Gewerbe- und Wohngebieten bis zum Jahr 2020 erfasst. Auch der Regionalverband befasst sich mit der Lenkung und Begrenzung des Flächenverbrauchs, unter anderem auf dem „1. Tag der Kommunen in der Metropolregion Rhein-Neckar“, der am 30. Januar stattfand. (*Gemeinderat am 30. Januar*)

Umbesetzungen

Auf Wunsch der „Heidelberger“ wurden einstimmig folgende Umbesetzungen vorgenommen: Karlheinz Rehm wird Mitglied im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss, Nils Weber, der bisher diese Funktion bekleidete, wird zum stellvertretenden Mitglied. Mitglied im Fachbeirat Bahnstadt ist künftig Wolfgang Lachenauer (bisher: Nils Weber). (*Gemeinderat am 30. Januar*)

Wichtiges in Kürze

Freiwillig

• Als Auftakt zu einem Orientierungskurs „Freiwillig? Ich probier's mal!“ lädt die Freiwilligenbörse zu einem Informationsabend am Dienstag, 12. Februar, um 18.30 Uhr in die Volkshochschule, Bergheimer Straße 76, ein. Der Orientierungskurs will interessierte Menschen bei der Entscheidung für ein Engagement unterstützen.

• Das nächste Freiwilligen-Café ist am 11. Februar um 19 Uhr im Karlstorkino. Die Teilnehmer/innen sehen den Film „Unser Planet“. Eintritt sechs Euro, Anmeldung bis 8. Februar unter Telefon 619444 oder E-Mail freiwilligenboerse@paritaet-hd.de.

Patchworkfamilien

Unter dem Motto „Meine, deine, unsere Kinder“ spricht Rechtsanwältin Dr. Bettina Gerlitz am Mittwoch, 6. Februar, um 19 Uhr im vhs-Saal, Bergheimer Straße 76, über Probleme beim Erben und Vererben in Patchworkfamilien.

Stammtisch

Der Verein der Freunde und Förderer griechischer Kultur lädt zum deutsch-griechischen Stammtisch am Mittwoch, 6. Februar, um 19 Uhr in die Burgfreiheit ein.

Nähmaschinen

Im Caritas-Altenpflegeheim St. Michael, Steubenstraße 56-58, wird am Donnerstag, 7. Februar, um 15 Uhr eine Ausstellung historischer Nähmaschinen eröffnet. Sie ist bis 22. Februar täglich von 15 bis 17 Uhr öffentlich zugänglich. Der Eintritt ist frei; das Heim freut sich über Spenden für den Ausbau sicherer Wege im Garten.

Über den Islam

Der Philosoph und Romancier Abdelwahab Meddeb spricht am Freitag, 8. Februar, um 20 Uhr im Deutsch-Amerikanischen Institut, Sofienstraße 12, über das Thema „Zwischen Europa und Islam“.

Maimonides

Im philosophischen Café „zweistein“ am Samstag, 9. Februar, von 11 bis 14 Uhr in der vhs, Bergheimer Straße 76, diskutiert Hans Th. Flory mit seinen Gästen über „Das aristotelische Judentum und sein Hauptvertreter Maimonides“.

Französischer Vortrag

Zu Beginn eines deutsch-französischen Gesprächs am Donnerstag, 7. Februar, in der Bibliothek Victor Hugo (Romanisches Seminar, Seminarstraße 3), spricht Dr. Emmanuel Désveaux von der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Paris, über „La tradition allemande, fantôme de l'anthropologie classique“. Der Vortrag in französischer Sprache beginnt um 19.30 Uhr.

Rupert Neudeck spricht

Dr. Rupert Neudeck, Gründer von Cap Anamur, spricht am Freitag, 8. Februar, um 19.30 Uhr in der Jesuitenkirche über „Wir glauben an den gleichen Gott – Kulturen im Dialog“. Es singt der Chor Mokosané – Voices of Africa. Eintritt sechs (ermäßigt fünf) Euro.

Gewaltfrei

Bei der Heidelberger Akademie für Gesundheitsbildung (HAG) beginnt am 8. März eine mehrteilige Weiterbildung zur gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg. Die Fortbildung ist offen für alle, die ihre Kommunikation im beruflichen oder privaten Umfeld verbessern möchten, vor allem für Personen in pädagogischen, sozialen, beratenden und therapeutischen Berufen. Ein kostenloser Infoabend findet am Montag, 11. Februar, um 19.30 Uhr im vhs-Haus, Bergheimer Straße 76, statt. Infos zum Programm der HAG unter www.hag-hd.de oder Telefon 911931.

Simferopol-Freunde

Der Freundeskreis Heidelberg-Simferopol lädt zu seinem nächsten Treffen am Donnerstag, 14. Februar, 19 Uhr, in die Galerie Melnikow, Theaterstraße 11, ein.

Hoher Orden für Anna Chomutowa

Anna Chomutowa, Vorsitzende der Selbsthilfegruppe „Beregina“ in Heidelberg, ukrainischer Partnerstadt Simferopol, wurde in Kiew von Präsident Juschtschenko mit der Verleihung des „Ordens der heiligen Fürstin Olga“ (was etwa dem Bundesverdienstkreuz entspricht) für ihren langjährigen unermüdlichen Einsatz für Frauen geehrt. Die Selbsthilfegruppe „Beregina“ unterstützt und betreut Frauen und deren Familien bei Brustkrebserkrankungen. Der Freundeskreis Heidelberg-Simferopol konnte in Heidelberg Partner für „Beregina“ – unter anderem BiBeZ und die Künstlergruppe 79 sowie verschiedene Privatpersonen – gewinnen, mit deren finanzieller Hilfe die Räume der Selbsthilfegruppe saniert und Nähmaschinen angeschafft wurden. Über dieses Projekt zur Selbsthilfe schrieb Anna Chomutowa ein kleines Buch.

Unternehmerinnen

Der Vortragsabend „Spezial 3-erlei für Unternehmerinnen“ am Montag, 11. Februar, um 19.30 Uhr im Forum 37 (Hautstraße 37) hat folgende Themen: Events – adrenalinreiche Live-Kommunikation, Pressearbeit – kreative Außen-Kommunikation und Newsletter – zielgruppengenaue Innen-Kommunikation. Die Teilnahme kostet fünf (für Gäste zehn) Euro.

Kurse für Kinder

Der Verein LernZeitRäume e.V. veranstaltet ab 13. Februar naturwissenschaftliche Kurse für Kinder von 5 bis 8 Jahren. Vier Kurseinheiten, jeweils mittwochs von 15.45 bis 17 Uhr, kosten 27 Euro. Information und Anmeldung unter Telefon 4307506, E-Mail Info@LernZeitRaume.de oder Internet www.LernZeitRaume.de.

Die Kelten

Handschuhsheimer Geschichtswerkstatt und Schutzgemeinschaft Heiligenberg laden zum Vortrag „Die Kelten auf dem Heiligenberg“ von Ludwig Haßlinger am Donnerstag, 14. Februar, um 20 Uhr in die Pausenhalle der Tiefburgschule ein.

Ski und Snowboard

Der Ski Club Heidelberg fährt mit seiner Ski- und Snowboardschule vom 15. bis 17. Februar ins Kleinwalsertal. Anfänger, Fortgeschrittene, Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden von DSV-Übungsleitern betreut. Infos unter www.ski-club-heidelberg.de (auf Ski- und Snowboardschule klicken) oder Telefon 408780.

Trauerakademie

Die Trauerakademie hat in der Schillerstraße 1 Sprechzeiten montags von 17 bis 19 Uhr und freitags von 16 bis 18 Uhr. Telefon 06222 5021.



Abschied vom Wald. Fast 37 Jahre war Stipo Marcinkovic (l.) Waldarbeiter in Heidelberg; die meiste Zeit als Mitarbeiter des Landes beim Staatlichen Forstamt, während der letzten drei Jahre – nach der Verwaltungsstrukturreform – als Mitarbeiter des städtischen Landschafts- und Forstamtes. „Ich liebe den Wald“, versicherte er, als Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner ihn jetzt in den Ruhestand verabschiedete. Aufgrund eines Arbeitsunfalls als schwerbehindert eingestuft, will der achtfache Vater jetzt in seine Heimat Kroatien zurückkehren. Dem Dank des Oberbürgermeisters schlossen sich Roland Haag für das Personal- und Organisationsamt und Norbert Schweigert für den Gesamtpersonalrat an. Foto: Pfeifer

Fitnessstag

Am Samstag, 16. Februar, steigt in der Volkshochschule, Bergheimer Straße 76, der deutsch-amerikanische Fitnessstag mit zahlreichen Bewegungs- und Meditationsangeboten (Tageskarte sechs Euro). Die Kurse sind zweisprachig. Das Programm beginnt um 10 Uhr. Ab 14 Uhr schließt sich eine Pot-luck-Party an, für deren Büffet jede/r etwas mitbringen darf.

Amnesty International

Barbara Lochbihler, Generalsekretärin von Amnesty International Deutschland, spricht am Freitag, 8. Februar, um 19 Uhr im Hörsaal 10 der Neuen Universität (Universitätsplatz) über die Menschenrechtslage in China.

Ebert-Ausstellung

Am Sonntag, 10. Februar, dem Vorabend des 89. Jahrestags der Wahl Friedrich Eberts zum Reichspräsidenten, findet um 16.30 Uhr eine Führung durch die neue Dauerausstellung der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, Pfaffengasse 18, statt. Eintritt und Führung sind kostenlos.

Selbsthilfegruppe

In einer Selbsthilfegruppe möchten sich Männer über ihre Anliegen, Wünsche, Hoffnungen und Probleme austauschen. Interessenten erhalten Informationen unter Telefon 06202 52609 (Ansprechpartner der Selbsthilfegruppe) oder 184290 (Heidelberger Selbsthilfebüro).

Rheuma-Liga

Die nächste Beratung der Rheuma-Liga ist am Donnerstag, 7. Februar, von 12 bis 14 Uhr in der Plöck 71/1 (Schuhlochner), Telefon 8935527.

Spirituelle Quellen

Krankenhauspfarrer Karl-Heinz Westermann spricht am Donnerstag, 14. Februar, um 19 Uhr in der Pflegeheimat St. Hedwig, Mönchhofstraße 28 (Neuenheim), über „Spirituelle Quellen von sterbenden und trauernden Menschen erschließen“.

Digitale Fototechnik

Die Möglichkeiten der Fototechnik der digitalen Canon-Fotografie sind Thema eines Kurses am Freitag, 8. Februar, von 16 bis 19 Uhr in der Gartenakademie an der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau. Kursleiter Willy Backhaus, Kosten 39 Euro. Anmeldung unter Telefon 709815 oder www.gartenakademie.info.

Prisma-Wohnprojekt

Der Verein Oase e.V. beginnt im Frühjahr mit dem Bau seines Generationen verbindenden Wohnprojekts „Prisma“ in Handschuhsheim. In einem 3 1/2-geschossigen Niedrigenergiegebäude entstehen 26 Wohnungen zwischen 45 und 120 Quadratmetern. Noch gebe es freie Wohnungen (103 und 125 qm), teilt der Verein Oase mit. Informationen zu „Prisma“ unter www.oase-heidelberg.de/wohnprojekt.html sowie unter Telefon 7187404 (Judith Maisenbacher) und 419622 (Renate Henkel).

Dichterlieder



Deutschlands Südwesten ist Dichterland: Schiller, Hölderlin, Mörike und Schubart lieferten vielen Komponisten Vorlagen für ihre Lieder. Maraile Lichdi, Sopranistin am Heidelberger Theater, ist hier zuhause und hat für ihren Liederabend ein Programm mit Liedern nach schwäbischen Dichtern ausgewählt. Sie präsentiert die Vertonungen von Schubert, Wolf, Rihm, Ullmann und Schubart am Donnerstag, 7. Februar, um 20 Uhr auf der Städtischen Bühne. Karten-telefon 58-20000.

Rocko Schamoni

Aus seinem neuen Buch „Sternstunden der Bedeutungslosigkeit“ liest der Autor und Post-Punk-Entertainer Rocko Schamoni am Montag, 11. Februar, um 20 Uhr im Karlsruhbahnhof. Held der Geschichte: Ein Loser, der sich ein irrwitziges Duell mit dem Leben liefert. Karten und Infos unter www.karlsruhbahnhof.de.

Friedrich Creutzer

Zum 150. Geburtstag von Friedrich Creutzer, im 19. Jahrhundert einer der angesehensten Professoren an der Universität Heidelberg, zeigt die Universitätsbibliothek, Plöck 107-109, ab 12. Februar eine Ausstellung zu „Philologie und Mythologie im Zeitalter der Romantik“. Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr.

Passionskonzerte

In der Fastenzeit finden an jedem Samstag um 18.15 Uhr in der Heiliggeistkirche Passionskonzerte statt. Beim ersten Konzert am 9. Februar spielt Martin Schmedding das Orgelkonzert „Le Chemin de la Croix“ („Der Kreuzweg“) von Marcel Dupré. Dazu werden Texte von Paul Claudel gelesen.

Puppentheater

Die Maus Frederik ist die Hauptfigur in dem gleichnamigen Puppen- und Schattenspiel für Kinder ab vier Jahren, das am Samstag, 9. Februar, um 15 Uhr im Kulturfenster, Kirchstraße 16, vom Theater Heinrich Heimlich präsentiert wird: Eine poetische Geschichte über die Schwierigkeiten eines kleinen Träumers. Karten unter www.kulturfenster.de.

Start in die zweite Leserunde

Fortsetzung von Lesestart, der Heidelberger Initiative zur Sprach- und Leseförderung

Mehr als 1.500 Kinder wurden im letzten Jahr in der Universitäts-Frauenklinik Heidelberg geboren. Genauso viele Eltern erhielten darum im Rahmen des Projektes „Lesestart – Heidelberg schenkt Kindern Zukunft“ einen besonderen Willkommensgruß für ihre Babys: Ein kostenloses Lesestart-Set.

Nun geht das erfolgreiche Kooperationsprojekt, das Dank der Unterstützung der Manfred Lautenschläger Stiftung realisiert werden konnte, in die zweite Runde. Alle Eltern, deren Kinder im Jahr 2007 in der Universitäts-Frauenklinik das Licht der Welt erblickt haben, bekommen jetzt das zweite Lesestart-Set mit neuen, weiterführenden Informationen zum Thema „Sprach- und Lesentwicklung“ in der Stadtbücherei geschenkt.

„Man kann gar nicht früh genug anfangen, das Vorlesen in den Familienalltag einzubauen“, erklärte Manfred Lautenschläger bei der Vorstellung des Projekts in der vergangenen Woche. „Umso mehr freut es mich, dass so viele Eltern dankbar und begeistert unsere „Lesestart“-Sets aufgenommen haben“, fuhr Lautenschläger fort,



Luca war das 500. Kind, das mit dem Lesestart-Set beschenkt wurde. Seine Eltern Renate und Thomas Gümperlein freuen sich darüber mit Ingrid Kohlmeier (l.), Direktorin der Stadtbücherei Heidelberg, Manfred Lautenschläger (2.v.l.), Prof. Dr. Christof Sohn (3.v.l.), Geschäftsführender Direktor der Universitäts-Frauenklinik, Sabine Bonewitz (3.v.r.), Stiftung Lesen, und PD Dr. Holger Maul (r.), Oberarzt an der Universitäts-Frauenklinik. Foto: Rothe

der seit Jahren Projekte der Stiftung Lesen fördert. Unter deren Federführung steht auch die Heidelberger Initiative. Die bundesweit tätige Mainzer Stiftung ist Ex-

perte in Sachen Leseförderung. Zuletzt ergab ihre Studie „Vorlesen in Deutschland 2007“, dass 42 Prozent der Eltern von Kindern unter zehn Jahren nur unregelmäßig vorlesen und fast ein Fünftel überhaupt nicht.

„Wir sind daher sehr glücklich, das Projekt nun in unserer Stadtbücherei fortführen zu können“, sagte Ingrid Kohlmeier, die Direktorin der Stadtbücherei.

Groß war die Begeisterung in der Stadtbücherei, als Manfred Lautenschläger spontan verkündete, eine Weiterführung des eigentlich nur auf zwei Jahre angelegten Projekts zu ermöglichen. Somit können auch die Eltern aller Kinder, die 2008 in der Universitäts-Frauenklinik geboren werden, ein Lesestart-Set erhalten – „ein guter Schritt auf dem Weg hin zu einer nachhaltigen Sprach- und Leseförderung!“, freute sich Sabine Bonewitz von der Stiftung Lesen.

„ueber morgen“

Filmfestival der „Aktion Mensch“ im Karlsruhkino

Welche Träume inspirieren uns? Welche Werte sind uns wichtig? Fragen rund um Utopien, Träume und Weltentwürfe widmet sich das Filmfestival „ueber morgen“, das auf seiner Deutschlandtournee vom 7. bis 13. Februar im Heidelberger Karlsruhkino Station macht.

Jeder der 13 Filme gibt uns eine Idee davon, wie die Welt von morgen aussehen könnte. Zur Eröffnung des Festivals am Donnerstag, 7. Februar, um 19 Uhr stellt Regisseur Andi Stiglmeier seinen Beitrag „Menschen, Träume, Taten“ persönlich vor und steht danach als Gesprächspartner bereit. Sein Dokumentarfilm zeigt die gelebte Utopie im Dorf „Sieben Linden“, in dem sich der Traum vom selbstbestimmten Leben in einer Großkommune zu erfüllen scheint.

„uebermorgen“ ist Teil des Projekts „Die Gesellschafter“, in der sich die „Aktion Mensch“ mit zahlreichen Unterstützern zusammengetan hat.

Spielzeiten und weitere Infos zu den Filmen unter www.karlsruhbahnhof.de.



Am 9. Februar: Überwältigende Ästhetik und die düstere Vision eines paranoiden Überwachungsstaats gehen in Richard Linklaters „A Scanner Darkly“ eine faszinierende Verbindung ein.

Honoris causa

Ehrendoktorwürde für Louis Begley

Der Senat der Universität Heidelberg verleiht dem amerikanischen Schriftsteller Louis Begley die Ehrendoktorwürde.



Beider Ehrung am Freitag, 8. Februar, um 18 Uhr in der Alten Aula spricht Begley zum Thema „What is the Value of One Man?“ Die Laudatio wird der Heidelberger Germanist Prof. Helmuth Kiesel halten. Dazu ist die Öffentlichkeit herzlich eingeladen. Von besonderer Bedeutung für die Verleihung war die Heidelberger Poetik-Dozentur, die Begley 2006 als erster nichtdeutscher Autor innehatte. Sein Debüt als Schriftsteller feierte er 1991 mit dem mehrfach ausgezeichneten Roman „Lügen in Zeiten des Krieges“, dem seine Kindheitserfahrungen zugrunde liegen. Die Familie des 1933 als Sohn polnischer Juden unter dem Namen Ludwik Begleiter geborenen Begley entging dem Holocaust und emigrierte nach dem Zweiten Weltkrieg in die USA.

Ulrich Peltzer liest

Aus seinem Roman „Teil der Lösung“ liest Ulrich Peltzer am Mittwoch, 13. Februar, um 19.30 Uhr im Hilde-Domin-Saal der Stadtbücherei: Der Journalist Christian schlägt sich mit Gelegenheitsjobs durch. Für eine Story sucht er den Kontakt zur untergetauchten Nele, die der Untergrundgruppierung „Rote Brigaden“ angehört. Er selbst hat die Zeit des Widerstands gegen die Staatsmacht nur noch als Echo erlebt. Aus



der Begegnung der beiden entwickelt sich eine störrische Liebesbeziehung, die Peltzer mit der Beobachtung neuer politischer Bewegungen in einer Grammatik der Überwachung verbindet. Ulrich Peltzer ist einer der wichtigsten deutschen Autoren seiner Generation, „Teil der Lösung“ wurde in den Feuilletons hoch gelobt. Er ist Träger zahlreicher Literaturauszeichnungen, zuletzt bekam er 2003 den Bremer Literaturpreis. Eintritt: sieben Euro (ermäßigt fünf Euro).